

# **Soli-Kompakt**

Die Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

**Zurücklehnen  
und sicher in die  
Zukunft blicken**

Die „Soli“ bremst  
die Mieten!

auf S. 6



**VERTRETER-  
VERSAMMLUNG**

Ergebnisse vom  
13.06.2018

**08**

**PERSÖNLICHER EINBLICK IN DEN  
BERUF DER IMMOBILIENKAUFFRAU**

Interview mit unserer Auszubildenden  
Frau Nickel und Ausbilderin Frau Rohmann



**11**

**VERANSTALTUNGS-  
KALENDER**

Alle Veranstaltungen  
für das 2. Halbjahr 2018



**17**

# Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser unserer Mitgliederzeitung,



vor wenigen Wochen fand die Ordentliche Vertreterversammlung unserer Genossenschaft zum Jahresabschluss 2017 statt. Unsere Genossenschaft hat sich weiter wirtschaftlich stabil entwickelt. Wir gehen mit Zuversicht an die Bewältigung der zukünftigen Anforderungen und Aufgaben im Rahmen der Bestandserhaltung und -erweiterung. Einzelheiten dazu finden Sie auf Seite 08.

Im Juli 2018 beginnen die Bauarbeiten unseres Neubauvorhabens Kurze Straße 3–3C. Geplant ist, bis zum Mai 2020 unseren Mitgliedern weitere 60 moderne 2- bis 4-Zimmerwohnungen mit 73 Tiefgaragenstellplätzen und einen neuen Nachbarschaftstreff zu übergeben. Über den Verlauf der Baumaßnahmen werden wir Sie regelmäßig informieren.

Die ersten beiden eingebauten Kleinaufzüge in der Neue Blumenstraße 1 und 2 im Rahmen unseres Aufzugsprogramms wurden durch den TÜV geprüft und erfolgreich abgenommen. Ab sofort stehen diese unseren Mitgliedern zur ebenerdigen Erreichbarkeit des Erdgeschosses und der Keller zur Verfügung. Bis zum Jahresende erfolgen dann der Einbau und die

Inbetriebnahme in den Aufgängen Neue Blumenstraße 3 und 4. Im Herbst beginnen wir mit dem Umbau des Aufzuges Am Tierpark 14.

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß der Satzung nach gemeinsamer Beratung in der Aufsichtsrats-sitzung am 14.05.2018 Änderungen der Grundsätze zur Gestaltung der Mieten in der Genossenschaft beschlossen. Im Mittelpunkt standen dabei Festlegungen zur moderaten und sozialverträglichen Anpassung der Nettokaltmieten im Bestand sowie zur Erhöhung des Angebots an großen Wohnungen für Familien mit Kindern. Einzelheiten finden Sie dazu auf Seite 26 der Mieterzeitung.

Im Titelthema dieser Ausgabe (Seite 11) finden Sie ein interessantes persönliches Interview mit unserer Auszubildenden Frau Nickel, in dem sie u. a. über Ihre Erfahrungen nach einem Jahr Ausbildung in der Genossenschaft berichtet. Für das Jahr 2019 planen wir einen weiteren Ausbildungsplatz, für den wir im Herbst 2018 zur Bewerbung aufrufen werden.

Hinweisen möchten wir auch auf unseren interessanten Veranstaltungsplan für das 2. Halbjahr 2018. Über eine rege Teilnahme an den

einzelnen Veranstaltungen in unseren Mitgliedertreffpunkten vom Englischkurs über Linedance, spannenden Vorträgen, Besichtigungen und Führungen bis zum gemeinsamen Frühstück würden sich insbesondere die Mitglieder freuen, die hier viel Zeit und Engagement in die Vorbereitung investieren.

Und nicht zuletzt wollen wir Sie bereits heute recht herzlich zu unserem Sommerfest am 24.08.2018 im Wohngebiet Parkaue in Lichtenberg einladen. Wir haben dazu ein vielfältiges Programm für Jung und Alt vorbereitet. Über Einzelheiten werden wir Sie wie gewohnt rechtzeitig durch Hausaushänge informieren.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Ihren Familien eine schöne Urlaubs- und Ferienzeit und hoffen sehr, dass Sie sich auch weiterhin in unserer Genossenschaft wohlfühlen.

Herzlichst,

Torsten Eckel und Torsten Klimke



# 04

## EINLADUNG SOMMERFEST

Feiern Sie mit uns den Sommer

# 26

## MACHBAR ODER NICHT?

Miete senken durch Wohnungstausch

# 27

## DANKESSEITE

Kreativität für ein schönes Miteinander

# BLÜTENVIELFALT

auf den Balkons der Soli – Hier erfahren Sie die Auswertung zu unserem Wettbewerb „Die SOLI blüht“. Bestaunen Sie die verschiedenen Balkons und lassen Sie sich inspirieren.



# 14

Sprechstunden Schlichtungskommission	04	Fremde Personen in den Häusern unserer Genossenschaft – Was ist zu tun?	16
Sprechzeiten der dezentral gelegenen Wohngebiete 2. Halbjahr 2018	05	Veranstaltungskalender	17
Datenschutz bei der „Soli“ – Umstellung im Zuge der EU-Datenschutzgrundverordnung	05	Veranstaltungsrückblick – Busexkursion nach Oberfranken	19
Mietengrundsätze – Planbare Wohnungsmieten schaffen soziale Sicherheit	06	Kinderseite – Neues von unserem Soli-Bären Max	22
Vertreterversammlung – Ergebnisse vom 13.06.2018	08	Neuigkeiten aus der Patenschaftsschule Bürgermeister Ziethen Grundschule	24
Persönlicher Einblick in den Beruf der Immobilienkauffrau – Interview mit unserer Auszubildenden Frau Nickel und Ausbilderin Frau Rohmann	08	Geschichte von der Mücke	25
Wohnen im Neubau – Resümee der ersten 12 Monate	11	Mitarbeitervorstellung: Kerstin Kluge und wichtige Information der Mietenbuchhaltung	28
	15	Pinwand: Ihr Kontakt zu uns	30
		Ansprechpartner	32

## Impressum

**Herausgeber:** Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Schillingstraße 30, 10179 Berlin, Tel.: 030 27875-0, info@wg-solidaritaet.de, www.wg-solidaritaet.de  
**Gesamtherstellung:** zweiand.media, Agentur für Mediengestaltung und -produktion GmbH, Salzufer 14, 10587 Berlin · **Redaktionsschluss:** 15.06.2018  
**Auflage:** 4.200 Stück · **Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei der WG Solidarität eG. · Coverbild ©Jasmina Kloss, S. 3 Dankesseite ©Frau Höltz, S. 15 Wohnen im Neubau ©BABEST – Betreuungs- und Stadtplanungsgesellschaft mbH und ©Barbara Müller, S. 22-23 Kinderseite ©Waldemar Olesch, www.buffis.club, S. 24 Logo der Patenschaftsschule Bürgermeister Ziethen Grundschule, S. 25 Geschichte von der Mücke ©Fam. Wunder, S. 26 shutterstock ©Macrovector

# Sommerfest der Genossenschaft am 24.08.2018

Das Wetter meinte es ja bereits die letzten Wochen gut mit uns. Und so gehen wir mit großer Vorfreude unserem **Sommerfest am 24.08.2018 von 15:00–20:00 Uhr** entgegen und freuen uns darauf, mit Ihnen, liebe Mitglieder und Mieter, im Wohngebiet Parkaue in Lichtenberg (Innenhofbereich Möllendorffstr./Rutnikstr./Rudolf-Reusch-Str.) ein paar schöne Stunden zu verbringen.

Es erwartet Sie ein buntes Programm für Jung und Alt. Lassen Sie sich überraschen. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Wir freuen uns sehr darauf, Sie und Ihre Familie zu treffen! Für weitere Informationen verfolgen Sie bitte unsere Hausaushänge. Ihre persönliche Eintrittskarte finden Sie mit dieser Zeitung in Ihrem Briefkasten. ●



## Sprechstunden der Schlichtungskommission

Hiermit teilen wir die Termine für die nächsten Sprechstunden der Kommission für das 2. Halbjahr 2018 mit:

### Friedrichsfelde

Mitgliedertreffpunkt Massower Straße 12

**Montags:**

09.07., 13.08., 10.09., 08.10., 12.11., 10.12.

16:00–18:00 Uhr

### Mitte

Büroraum der Schlichtungskommission,  
Neue Blumenstraße 2

**Dienstags:**

10.07., 14.08., 11.09., 09.10., 13.11., 11.12.

16:00–18:00 Uhr

# Datenschutz bei der „Soli“

## Umstellung im Zuge der EU-Datenschutzgrundverordnung

Nachdem unsere Genossenschaft in der Vergangenheit die Einhaltung des Datenschutzes über eigene Angestellte überwachte, hat der Vorstand nun die DOMUS AG als externen Datenschutzbeauftragten bestellt, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dementsprechend wurde das Datenmanagement ab dem 25. Mai 2018 auf die Datenschutzgrundverordnung umgestellt.

Die Genossenschaft verarbeitet die Daten ihrer Mitglieder zum Zweck der Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft, im Rahmen der Durchführung vertraglicher Verpflichtungen aus den Nutzungs- und Mietverträgen sowie auf Grund berechtigter Interessen (Art. 6 EU-Datenschutzgrundverordnung). Sofern die Verarbeitung auf Basis einer Einwilligung erfolgt, ist diese jederzeit widerruflich.

Dabei treffen wir alle geeigneten Maßnahmen, dass Sie in Ihrem Selbstbestimmungsrecht zur Verwendung oder Weitergabe Ihrer personenbezogenen Daten nicht beeinträchtigt werden. Die Daten werden folgenden Empfängern zweckgebunden und in notwendigem Umfang zur Verfügung gestellt:

- 👁 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft, die mit entsprechenden Aufgaben betraut sind
- 👁 Aufsichtsrat
- 👁 Handwerksunternehmen
- 👁 Dienstleistungsunternehmen (Geschäftsbesorger mit Auftrag)
- 👁 Abrechnungsunternehmen
- 👁 Kabelnetzbetreiber
- 👁 IT-Dienstleister (Aareon Deutschland GmbH)
- 👁 Meldebehörde gemäß § 19 BMG
- 👁 Wirtschaftsprüfer
- 👁 Auskunfteien
- 👁 Anwaltskanzleien und zuständige Gerichtsbarkeit
- 👁 Datenschutzbeauftragter

Sofern Ihre Daten bei diesen Unternehmen nicht mehr erforderlich sind und keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen, werden die Daten gelöscht. Die DOMUS AG unterstützt unsere Genossenschaft bei der Erfüllung unserer datenschutzrechtlichen Verpflichtungen und steht auch der zuständigen Aufsichtsbehörde zur Verfügung. Weitere Informationen können im Internet unter [www.wg-solidaritaet.de/datenschutz/](http://www.wg-solidaritaet.de/datenschutz/) abgerufen werden. ●

## Sprechzeiten der Hausverwaltung in den dezentral gelegenen Wohngebieten, 2. Halbjahr 2018

Datum	Uhrzeit	Stellplatz
<b>Bereich Möllendorff-/Rutnik-/Rudolf-Reusch-Straße</b> <b>Dienstags:</b> 10.07., 07.08., 04.09., 09.10., 06.11., 04.12.	16:00–17:00 Uhr	Rutnikstraße 2 a
<b>Bereich Brehm-/Kötztinger Straße</b> <b>Dienstags:</b> 17.07., 14.08., 11.09., 16.10., 13.11., 11.12.	16:00–17:00 Uhr	Kötztinger Straße 34
<b>Bereich Dankwartstraße</b> <b>Dienstags:</b> 24.07., 21.08., 18.09., 23.10., 20.11., 18.12.	16:00–17:00 Uhr	Parkplatz Dankwartstraße

# Mietgrundsätze

## Planbare Wohnungsmieten schaffen soziale Sicherheit

Der Zweck unserer Genossenschaft Solidarität ist als Grundsatz in unserer Satzung festgeschrieben: Die Förderung der Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Um dies garantieren zu können, ist die wirtschaftliche Stabilität der Genossenschaft Voraussetzung. Dafür ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital unabdingbar. Gemäß §14 Abs. 3 der Satzung unserer Genossenschaft sind die Mieten als wichtigste Einnahmequelle entsprechend zu gestalten. Sie müssen die Kosten für die Wohnungsbewirtschaftung der Genossenschaft decken, Investitionen in die Erhaltung und Erweiterung unseres Wohnungsbestandes und eine ausreichende Bildung von Rückstellungen und Rücklagen ermöglichen sowie die soziale Mitgliederbetreuung und die Verwaltung der Genossenschaft sichern.

Um alle diese Aufgaben finanzieren zu können, haben wir Mieterhöhungen im Sinne des Förderauftrages moderat im Wesentlichen nach dem Mietspiegel und bei Neuvermietungen durchgeführt. Die durchschnittliche Nettokaltmiete der Genossenschaft betrug zum 31.12.2017 monatlich 5,10 € pro m<sup>2</sup>-Wohnfläche.

Demgegenüber gibt der Berliner Mietspiegel 2017 durchschnittlich eine Nettokaltmiete in Höhe von 6,39 € pro m<sup>2</sup> an.

Damit wird für unsere Mitglieder der Vorteil des Wohnens in einer nicht profitorientierten Genossenschaft überzeugend sichtbar, vor allem auch angesichts der aktuellen Lage auf dem Berliner Mietwohnungsmarkt. Viele Mieter treibt die Sorge um, ob sie ihre derzeitige Wohnung in einigen Jahren noch bezahlen können.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich mit diesen Fragen ausführlich beschäftigt. Unser bisheriges Mietkonzept sah vor, Mieten alle vier Jahre zu überprüfen und notwendige Erhöhungen bei 30,00 € pro Wohnung zu kappen. In der Realität zeigte sich allerdings, dass Mieter kleiner Wohnungen gegenüber denen größerer Wohnungen benachteiligt wurden.

### INFORMATION

#### INVESTITIONEN UND DEREN FINANZIERUNG

Mit Investitionen in den Bestand reagieren wir auf die sich ändernden Ansprüche unserer Mitglieder und einer älter werdenden Gesellschaft. Gleichzeitig wollen wir damit die Qualität des Wohnens in unserer Genossenschaft sichern. Für die laufende und geplante Instandhaltung benötigt die Genossenschaft in den nächsten 10 Jahren einen Gesamtbetrag in Höhe von rund 45 Mio. €.

Entsprechend den Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt soll der Bestand in den Jahren 2018–2027 durch Neubau auf eigenen Grundstücken kontinuierlich wachsen. Der geplante Neubau von ca. 150 Wohnungen hat ein Volumen von rund 30 Mio. €. Die geplanten Modernisierungen von Aufzügen und Einbauten erfordern rund 6 Mio. €. Die Finanzierung soll durch Eigenmittel und die Aufnahme von Darlehen erfolgen. Diese Planung setzt voraus, dass auch in Zukunft kein Liquiditätsabfluss durch Dividendenzahlung erfolgt und die prognostizierten Jahresüberschüsse dem Eigenkapital der Genossenschaft zufließen.





Bei der Neuformulierung unserer Mietengrundsätze gilt es zu berücksichtigen, notwendige Instandhaltungen, Modernisierungen und Neubauvorhaben sowie Mieten als Hauptfinanzierungsquelle unserer Genossenschaft auch in Zukunft sozial verträglich zu gestalten. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darauf konzentriert, den Mitgliedern eine weitgehende finanzielle und planbare Sicherheit für einen überschaubaren Zehn-Jahres-Zeitraum bis 2027 zu geben. Folgende Änderungen des Mietkonzepts für Erhöhungen der Nettokaltmieten wurden beschlossen:

Alle fünf Jahre werden die Mieten bis einschließlich 2027 auf Basis des § 558 BGB in Verbindung mit dem Berliner Mietspiegel angemessen erhöht. Um soziale Härten zu vermeiden, werden Kappungsgrenzen für die rechtlich möglichen Mieterhöhungen in Abhängigkeit der Wohnungsgröße eingeführt. Welche Konsequenzen das für die eigene Wohnung hat, lässt sich anhand folgender Tabelle unkompliziert berechnen. ●

Anzahl Zimmer pro Wohnung	Abgrenzung	max. Erhöhung monatlich in €
1		20
2	bis 66 m <sup>2</sup>	25
	>66 m <sup>2</sup> bis 90 m <sup>2</sup>	30
	>90 m <sup>2</sup>	35
3	bis 66 m <sup>2</sup>	25
	>66 m <sup>2</sup> bis 90 m <sup>2</sup>	30
	>90 m <sup>2</sup>	35
4	bis 90 m <sup>2</sup>	35
	> 90m <sup>2</sup>	40
5		40

## GELTUNGSBEREICH

### RECHTSANSPRUCH UND AUSNAHMEN

Die Mitglieder der Genossenschaft haben bei zukünftigen Mietpreisgestaltungen Anspruch auf die Einhaltung unserer Mietengrundsätze. Ein Anspruch auf die Anpassung bestehender Mietvereinbarungen (z. B. Mietpreissenkung) besteht nicht. Bei Änderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Bedingungen, die gravierende Auswirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Genossenschaft haben, wird die Notwendigkeit einer Anpassung geprüft und gegebenenfalls vorgenommen.

Die Mietengrundsätze gelten nur für Mieter, die Mitglieder der Genossenschaft sind. Dagegen gelten sie nicht für Bewohner, die sich im Vergleich zu anderen Mitgliedern Vorteile zu Lasten der Solidargemeinschaft verschaffen, etwa indem sie

- auf überzogenen Mietminderungen bestehen, z. B. während Modernisierungsmaßnahmen, bei denen die Genossenschaft auf die Modernisierungsumlage verzichtet oder
- sich auf andere Art und Weise einen finanziellen Vorteil zu Lasten der Gemeinschaft verschafft haben.

In solchen Fällen wird die Genossenschaft die Miete gegebenenfalls bis zur gesetzlich erlaubten Miethöhe anheben. Bei Modernisierungen aufgrund von Mieterwünschen werden Mieterhöhungen individuell

vereinbart. Ansonsten wird nach Modernisierungen weitgehend auf die Erhebung der gesetzlich möglichen Modernisierungsumlage verzichtet, sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Die Genossenschaft schränkt im Bestand die Neuvermietungspreise bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete als freiwillige Selbstverpflichtung ein. Von möglichen Erhöhungen nach neuen Vorschriften (Mietpreisbremse) von 10% über der ortsüblichen Vergleichsmiete macht die Genossenschaft keinen Gebrauch. Bei der Festlegung des Neuvermietungspreises berücksichtigt die Genossenschaft die durchzuführenden Investitionen in den Wohnungen, die Ausstattung der Wohnung, die Attraktivität des Wohngebietes und den Zustand des Gebäudes. Die Neuvermietungspreise (Zielmieten) liegen derzeit in einer Spanne von 5,10 €/m<sup>2</sup> bis 8,75 €/m<sup>2</sup>-Wohnfläche monatlich.

Gemäß unseren Mietengrundsätzen müssen die Mieten in Neubauten kostendeckend sein. Aber auch in Neubauwohnungen wird der Vorstand mit differenzierten Mieten der Lage, der Qualität der Wohnungen, des Gebäudes und der Attraktivität der Wohnungen innerhalb des Gebäudes Rechnung tragen. Bei der Festlegung der Höhe der Mieten wird Wert darauf gelegt, dass sie für eine breite Schicht der Mitglieder bezahlbar sind.

# Wir haben nicht nur Neubauaktivitäten in 2017 betrieben...

Ergebnisse der Vertreterversammlung am 13.06.2018



Technischer Vorstand Herr Klimke

Die Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Dieses positive Stimmungsbild spiegelte sich im Bericht des Vorstandes auf der Ordentlichen Vertreterversammlung am 13.06.2018 wieder. Der Einladung von Aufsichtsrat und Vorstand waren 34 von 56 Vertretern gefolgt, das sind 61% der gewählten Vertreter.

Im Berichtsjahr 2017 wurden rd. 4,1 Mio. € ohne Neubau in den Bestand investiert. Diese Summe unterteilt sich in die drei Bereiche

1. Instandsetzung/komplexe Baumaßnahmen mit 1,9 Mio. €,
2. Laufende Instandhaltung mit 0,9 Mio. €,
3. Wohnungsinstandsetzung nach Nutzerwechsel mit 1,25 Mio. €



Kaufmännischer Vorstand Herr Eckel

Wie vom Gesetzgeber und in unserer Satzung vorgesehen, hat der Vorstand vor den gewählten Vertretern der Genossenschaft den Jahresabschluss detailliert erläutert, die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2017 dargestellt und über die Umsetzung der Bau-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsplanung berichtet.

Die für 2017 gesteckten Ziele wurden erreicht und die Baukosten eingehalten.

Der Kaufmännische Vorstand, Herr Eckel, verwies ausgehend von dem positiven Jahresergebnis auf die guten Zukunftsaussichten der Genossenschaft. Auch in den nächsten Jahren werden weitere positive Jahresergebnisse erwartet und es ist ausreichend Liquidität vorhanden, um die notwendigen und geplanten Investitionen durchzuführen.



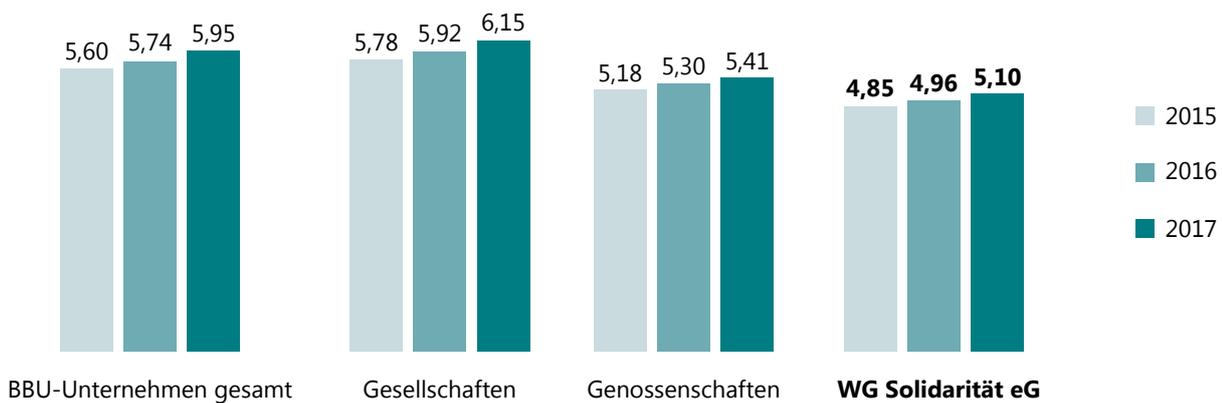
Aufsichtsratsvorsitzender Herr Freitag

„Aber wir haben nicht nur Neubauaktivitäten in 2017 betrieben, sondern auch viel in den Bestand investiert. Der Erhalt der Bestände mit der gleichzeitigen Anpassung der Wohnungen und Gebäude an die demografischen, technischen, gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen wird auch weiterhin die Hauptaufgabe der Genossenschaft in den nächsten Jahren darstellen“, betonte der Technische Vorstand, Herr Klimke.

Angesichts der aktuellen Lage auf dem Berliner Mietwohnungsmarkt wird unseren Mitgliedern der Vorteil des Wohnens in einer nicht profitierenden Genossenschaft bewusst. Die durchschnittlichen Nettokaltmiete in unserer Genossenschaft von monatlich 5,10 €/m<sup>2</sup> – Wohnfläche (31.12.2017) liegt weit unter



### Entwicklung Nettokaltmieten im Bestand (Angaben in Euro/m<sup>2</sup>/Monat)



dem durchschnittlichen Wert von monatlich 6,39 €/m<sup>2</sup> im Berliner Mietspiegel 2017.

Der Vorstand bedankte sich bei den anwesenden Vertretern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und lobte das hohe Engagement vieler Mitglieder in der ehrenamtlichen Arbeit. Weiterhin sprach er einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dem Soli-Team, aus, das im hohen Maße engagiert für unsere Mitglieder und die Ziele der Genossenschaft tätig ist.

„ RUND  
4,1 MIO €  
WURDEN OHNE  
NEUBAU IN  
DEN BESTAND  
INVESTIERT.“

Mit dem Bericht des Aufsichtsrates durch Herrn Freitag wurde die Berichterstattung zum Jahresabschluss 2017 an die Vertreterversammlung abgeschlossen.

Die Vertreterversammlung stellte den Jahresabschluss einstimmig fest und Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2017 entlastet. Auf Empfehlung von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die Vertreterversammlung, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.184.945,45 Euro in die Ergebnismrücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals einzustellen.



Entsprechend Satzung unserer Genossenschaft lagen den Vertretern folgende Beschlüsse vor:

**Beschluss Nr. 1**

Verwendung des Jahresüberschusses 2017

**Beschluss Nr. 2**

Feststellung des Jahresabschlusses 2017

**Beschluss Nr. 3**

Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017

**Beschluss Nr. 4**

Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Tätigkeit der Schlichtungskommission im Jahr 2017 wurden vom Leiter der Schlichtungskommission Herrn Müller vorgestellt. ●

Der **Jahresabschluss 2017** einschließlich Lagebericht und das Protokoll der Vertreterversammlung liegen in der Geschäftsstelle Schillingstraße 30 und in der Nebenstelle Alt Friedrichsfelde 31 für alle interessierten Mitglieder zur Einsichtnahme aus.

DIE FÜR 2017  
GESTECKTEN ZIELE  
WURDEN ERREICHT  
UND DIE BAUKOSTEN  
EINGEHALTEN.



Abstimmung bei der Vertreterversammlung



# Persönlicher Einblick in den Beruf der Immobilienkauffrau

Interview mit unserer Auszubildenden Frau Nickel  
und Ausbilderin Frau Rohmann

**Lara Louisa, du bist jetzt seit über einem Jahr bei der Soli. Welche Eindrücke der ersten Monate sind dir am meisten in Erinnerung geblieben?**

Richtig! Da ich bereits im Vorfeld meiner Ausbildung zur Immobilienkauffrau ein dreimonatiges Praktikum bei der Soli absolvierte, konnte ich mich schon ein wenig mit den Kollegen und dem Arbeitsumfeld vertraut machen. Das hat mir sehr geholfen und nahm mir ein wenig die Aufregung, als anschließend Anfang August meine dreijährige Ausbildung begann. Ich erinnere mich gern daran zurück. Besonders gefallen hat mir, dass ich von vornherein von allen Kollegen sehr herzlich aufgenommen und integriert wurde.



LARA LOUISA NICKEL  
DIE ERSTE AUSZUBILDENDE DER SOLI

„BIS JETZT VERLIEF  
DAS „PILOTPROJEKT  
AUSBILDUNG“  
REIBUNGSLOS.“

**Es war auch für uns eine aufregende Zeit, da du die erste Auszubildende überhaupt bei der Soli bist.**

Ja, das wusste ich von Anfang an. Bis jetzt verlief das „Pilotprojekt Ausbildung“ reibungslos, sodass es keinerlei Nachteile für mich brachte. Im Gegenteil – alle geben sich besonders viel Mühe.

**Welche Abteilungen hast du in dieser Zeit kennengelernt und welche Aufgaben durftest du schon übernehmen?**

Zunächst lernte ich die Aufgaben des Empfanges und des Vorstandsekretariates kennen. Dort durfte ich bereits die ersten Telefonate und persönlichen Gespräche mit

unseren Mitgliedern führen. Ich lernte, wie der Posteingang im Hause funktioniert, organisierte Besprechungen und koordinierte die Urlaubsplanung der Mitarbeiter mit.

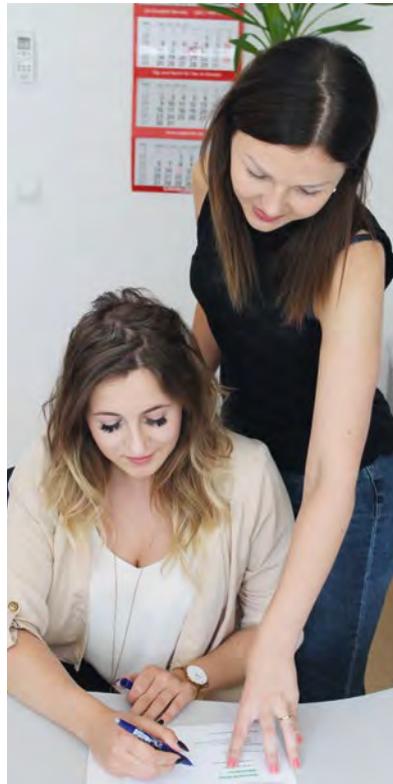


Als nächstes lernte ich die Vermietung und das Mitgliederwesen kennen. Hier gehörte es unter anderem zu meinen Aufgaben, die Daten neuer Wohnungsinteressenten aufzunehmen, neue Mitglieder anzulegen, Verträge abzuschließen, sowie an Wohnungsbesichtigungen teilzunehmen.

Darauf folgte die Abteilung des Sozialen Wohnungsmanagements, eine unglaublich spannende und vielfältige Abteilung, wie ich finde. Hier durfte ich meinen Kollegen bei Wohnungsbesuchen und Mietschuldenberatungen begleiten und sogar an dem einen oder anderen Gerichtstermin teilnehmen.

Derzeit befinde ich mich in unserer Buchhaltung. Hier erhalte ich einen sehr guten Einblick in unsere Finanzen und bekomme ein Gespür dafür, was tagtäglich für Zahlen über den Tisch gehen.

Ab dem 01. Juli wartet dann die nächste Station auf mich, das Kundenzentrum in Alt-Friedrichsfelde.



**Hat dir irgendeine Aufgabe besonders viel Freude bereitet?**

In der Tat ja. Besonders viel Spaß hat es mir gemacht, bei den Wohnungsbesichtigungen dabei zu sein,

Wohnungen selbst zu inserieren und neuen Mitgliedern ihren neuen Vertrag zu überreichen. Es ist einfach ein tolles Gefühl, dem einen oder anderen Menschen somit einen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

**Was sind deiner Meinung nach drei entscheidende Dinge, die die Ausbildung bei der Soli von anderen Ausbildungsunternehmen unterscheiden?**

In meinen Augen macht die Soli ihrem Namen alle Ehre. Der genossenschaftliche Gedanke spiegelt sich in jeder Hinsicht wider. Besonders zeigt sich dies bei der engen Zusammenarbeit des Vorstands mit den Mitarbeitern. Auch das Engagement der Genossenschaft ist herausragend. Zahlreiche Veranstaltungen, wie Mieterfeste, Ausstellungen, Lesungen oder gemeinsame Ausflüge werden organisiert.

Die Soli ist stets um das Wohl der Mitglieder bemüht. Nicht zu vergessen ist das vielfältige und spannende Aufgabenspektrum, das mir jeden Tag geboten wird.

**Würdest du diese duale Ausbildung empfehlen? Wie meisterst du die Doppelbelastung mit der Arbeit im Ausbildungsbetrieb und dem Lernen in der Schule?**

Ja, auf jeden Fall! Klar ist es nicht immer ein Zuckerschlecken, aber wenn man einigermaßen organisiert und fleißig ist und dazu noch am Ball bleibt, ist es machbar. Man erlangt nicht nur Wissen über den Beruf, sondern auch über sich selbst. Unter anderem lerne ich meine Grenzen kennen, entwickle mich persönlich weiter und werde optimal auf das spätere Berufsleben vorbereitet.

ES IST EINFACH EIN TOLLES GEFÜHL, DEM EINEN ODER ANDEREN MENSCHEN SOMIT EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT ZU ERMÖGLICHEN.



**Deine hervorragenden Noten sprechen Bände und die Kollegen sind mehr als zufrieden mit deiner Arbeit. Wir sind sehr glücklich über unsere Wahl und freuen uns, dich bei uns zu haben.**

Vielen Dank! Ich freue mich auch sehr, hier sein zu dürfen.



**Kannst du dich noch an das Bewerbungsverfahren erinnern? Wann hast du dich bei uns beworben?**

Da für mich fest stand, dass dieser Beruf der richtige für mich ist, habe ich mich relativ zeitnah um meine Bewerbungen gekümmert. Dabei legte ich meinen Fokus auf Genossenschaften, weil mir das Konzept gefällt und ich mich damit gut identifizieren kann. Als ich das Inserat im Oktober auf dem BBU-Portal entdeckte, bewarb ich mich umgehend.

” IN MEINEN AUGEN MACHT DIE SOLI IHREM NAMEN ALLE EHRE. DER GENOSSENSCHAFTLICHE GEDANKE SPIEGELT SICH IN JEDER HINSICHT WIDER. “

Mit Ablauf der Bewerbungsfrist erhielt ich eine Einladung zum persönlichen Vorstellungsgespräch. Das Gespräch verlief anscheinend gut, denn zu meinem Glück wurde ich kurze Zeit später zu einem finalen Gespräch eingeladen. Bald darauf – für mich jedoch die längsten Stunden meines Lebens – erhielt ich den freudigen Anruf, den Ausbildungsplatz sicher zu haben.

**Was würdest du einem ganz frischen Azubi mit auf den Weg geben?**

Zeig dich motiviert und steck weiß Gott nicht den Kopf in den Sand, falls mal was nicht ganz so klappt, wie du es dir wünschst. Fehler sind da, um gemacht zu werden.

**Vielen Dank für das Gespräch, liebe Lara Louisa. ●**



IHRE AUSBILDERIN  
FRAU ROHMANN

Hast auch du Interesse an einer Ausbildung mit vielfältigem Mix aus kaufmännischen, rechtlichen, sozialen und technischen Themen?

Ab Herbst ist die Soli wieder auf der Suche nach einem Azubi zur/zum Immobilienkauffrau/-mann für das **Ausbildungsjahr 2019**. Genaue Termine folgen auf unserer Internetseite [www.wg-solidaritaet.de](http://www.wg-solidaritaet.de).



# Blütenvielfalt auf den Balkons der Soli

Auswertung des Gewinnspiels „Die SOLI blüht“



1. PLATZ

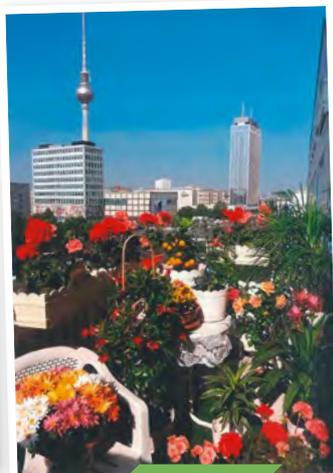
Für viele Personen ist er ein Rückzugsort in den eigenen 4-Wänden. Egal ob bei schönem Wetter entspannt ein Buch zu lesen, unter dem Sonnenschirm sein Frühstück zu genießen oder den Vögeln zuzuhören – Nutzungsmöglichkeiten finden sich auf den 3m<sup>2</sup> für viele Dinge. Die Rede ist vom Balkon.

Der zusätzlichen Räumlichkeit möchten wir diese Seite widmen. Unter dem Motto „Die SOLI blüht“ riefen wir Sie in der letzten Ausgabe der Soli-Kompakt (1-2018) dazu auf, Ihren Balkon ins rechte Licht zu rücken. Mit Fotoapparat oder Handy bewaffnet, entstanden einige

aussagekräftige Bilder. Farbenfrohe und grüne Bilder soweit das Auge reicht, erreichten uns auf postalischem oder elektronischem Wege.

Uns fiel es nicht leicht, aus den eingegangenen Fotos das „eine“ Bild (den Gewinner) zu küren. Haben die einen Mieter einen kleinen Kräutergarten angebaut, nutzen die anderen den Platz wiederum als gemütliche Sitzgelegenheit mit Aussicht auf die Umgebung.

Eines ist mit Sicherheit festzustellen, viele unserer Mitglieder und Mieter nutzen ihren Balkon als eigene Wohlfühloase. Aber sehen Sie selbst... ●



2. PLATZ





# Wohnen im Neubau

## Resümee der ersten 12 Monate



Seit Juni bin ich schon zwei Jahre Mitglied im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft und im Juli bewohne ich dann schon ein Jahr den Neubau in der Massower Straße – Zeit, eine kurze Bilanz zu ziehen.

Zufall war es, dass ich mich fast zeitgleich für die Mitarbeit im Aufsichtsrat beworben und mich mit dem Gedanken an eine neue, kleinere Wohnung befasst habe. Anfangs mit einigen Bedenken. Würde ich den Anforderungen einer Mitarbeit im Aufsichtsrat gerecht werden? Ist es richtig, eine 90 qm große schöne Wohnung gegen eine nur noch 67 qm große, aber deutlich teurere Wohnung einzutauschen?

Aber meine Beweggründe, in der mit dem Eintritt in das Rentenalter gewonnenen Freizeit aktiv in unserer Genossenschaft wirken zu können, gaben den Ausschlag. Und die Aussicht, noch lange Jahre möglichst selbstbestimmt wohnen und agieren zu können, sprachen dann auch für den Umzug. Ich habe es nicht bereut.

Die Möglichkeit, das Fahrrad, beladen mit Einkäufen mit dem Fahrstuhl bis zur Wohnung und bis in den Keller fahren zu können, ist schon schön. Das große Bad und die sonstige Ausstattung der Wohnung lassen sich genießen. Hier besteht Einhelligkeit, wie meine kleine Umfrage bei einigen Mitbewohnern bestätigt hat. Wie das Foto beweist, haben sich die Bewohner des Erdgeschosses inzwischen liebevoll der Gestaltung der Mietergärten angenommen, nun

muss das Grün noch wachsen und gedeihen. Erste nette Grillabende fanden statt, und dies erstaunlich ruhig – ohne Lärmbelästigung und Beschwerden der Nachbarschaft – toi, toi, toi.



Auch wenn der nun begonnene 2. Neubau in Friedrichsfelde einen gewissen Wermutstropfen für die Bewohner des 1. Neubaus darstellt, wird ihnen der Bau doch „vor die Nase gesetzt“, ist es objektiv betrachtet richtig, um auch künftig bedarfsgerechte, moderne Wohnungen anbieten zu können. Und immer noch mietengünstige Wohnungen, was ein Blick auf den Berliner Wohnungsmarkt bestätigt.

Die Begleitung der Bauvorhaben (1. und 2. Neubau) sind ein Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses 2 (Technik) des Aufsichtsrates, in dem ich mitarbeite. Dass die Bauvorhaben nicht zulasten der Sanierungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Bestandsobjekten der Genossenschaft gehen, darauf legen der Aufsichtsrat, wie auch der Vorstand, besonderen Wert. Dazu gehören unter anderem die Erweiterung der Möglichkeiten für das Unterstellen von Fahrrädern und Rollatoren und die Erarbeitung eines „Fahrstuhl-Programms“, mit dem die ebenerdige Erschließung der Treppenhäuser und ggf. auch Keller sukzessive in möglichst vielen Gebäuden der Soli erreicht werden soll. Die Verwirklichung des Fahrstuhlprogramms ist sehr kostenintensiv und wird einen längeren Zeitraum beanspruchen. Trotzdem sollen Mieterhöhungen moderat erfolgen (siehe den Artikel „Mietengrundsätze“). Diesen Spagat hinzubekommen, ist Ansporn und Verantwortung für Aufsichtsrat und Vorstand. ●

Barbara Müller

# Was ist in unseren Häusern in Alt-Friedrichfelde los?

## Fremde Personen in den Häusern unserer Genossenschaft

### Eine berechtigte Frage.

In unterschiedlichen Abständen informieren Mieter und Mitglieder das Kundencenter in Alt-Friedrichfelde 31, dass sich wieder fremde Personen in den Durchgängen bzw. Fluchtwegen der 9. Etagen aufhalten. Nicht nur in den Abendstunden ist das der Fall, auch nach Schulschluss halten sich dort gern Kinder und Jugendliche auf.



*Zerkratzte und beschmierte Fahrstuhlpanele*

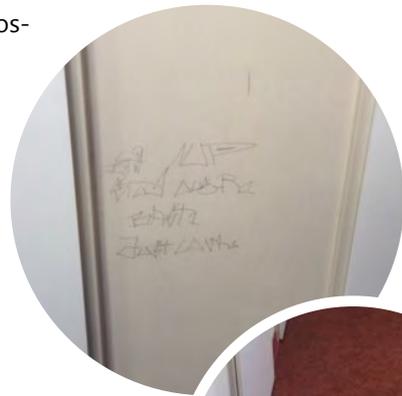
Ruhestörender Lärm und Hinterlassenschaften jeglicher Art, bis hin zur Notdurft. Es ist alles dabei. Besonders besorgniserregend ist das Beschädigen unserer neu renovierten Treppenhäuser. Leider stellen wir immer wieder fest, dass es sich hierbei nicht nur um fremde Personen handelt.

### Was ist zu tun?

In den Geschäftszeiten der Genossenschaft sind die Kundencenter zu informieren. Außerhalb der Geschäftszeiten hat jeder Mieter die Möglichkeit die Polizei zu Hilfe zu rufen, die in kürzester Zeit da ist und die Situation klären kann.

Fälschlicherweise rufen Mieter häufig den Bereitschaftsdienst der Soli an, der oftmals einen zu langen Anfahrtsweg hat oder sich bei einer Havarie befindet.

Wir möchten alle Mitglieder und Mieter auffordern, sich nicht zu scheuen bei ruhestörendem Lärm oder Beschädigungen, die Polizei zu kontaktieren. Denn dazu muss niemand seine Wohnung verlassen. ●



*Beschmierte Wände und Abfall im Hausflur*

## WICHTIG!

Der Vorstand hat sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit dem Thema beschäftigt und die Kontrollgänge unserer beauftragten Wachsutzfirma erweitert.

Wichtig ist aber auch, dass die Bewohner, also „Sie“, uns dabei unterstützen. Gutes und preiswertes Wohnen ist zwar ein Hauptaspekt, warum einige bei der Soli wohnen. Doch jedes Mitglied hat eine so genannte Obhutspflicht und es geht alle etwas an, wie mit dem Eigentum der Genossenschaft umgegangen wird. Bitte denken sie künftig daran unser aller Eigentum zu schützen.

# Veranstaltungsplan

## 2. Halbjahr 2018

---

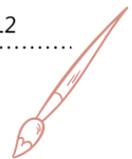
Jeden Montag	<b>Bridge</b> Anfragen an Frau Kintscher, Telefon: (030) 241 45 87 14:00 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 30
Jeden Montag	<b>Mitgliederbibliothek, Robert-Uhrig-Str. 9</b> bietet Ihnen über 2.000 Bücher und DVDs zum Stöbern und kostenfreien Ausleihen Von 16:00 bis 18:00 Uhr, Telefon: 0176 643 57 141
Jeden Montag	<b>Kinderlesung mit UZI auf Wunsch nach konkreter Anmeldung</b> unter der Telefon: (030) 278 75 247 16:00–18:00 Uhr, <b>Schließzeit: 18.6.18 bis 02.09.18</b>

---

### Fingerfertigkeiten



Jeden Montag	<b>Nähkurs</b> Tipps und Tricks rund um die Näherei mit und ohne Nähmaschine vermittelt Frau Inge Hermann. Interessenten melden sich bitte unter Tel.: (030) 52 27 216
Jeden Mittwoch	<b>Encaustic-Wachsmalerei</b> Farbspiel und Vielfalt einer alten Maltechnik werden in Kursen von Frau Gisela Hölzt fachkundig vermittelt. Interessenten melden sich bitte unter Tel.: (030) 52 25 426
ab 11.09.	<b>Handarbeiten und kreatives Gestalten</b> Gemeinschaftliches Basteln in gemütlicher Runde 14-tägig, jeweils 15:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Str. 12
Jeden Dienstag	<b>Malzirkel</b> Hobby-Maler willkommen 13:30–15:30 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 2
Jeden Dienstag	<b>Strickzirkel „Maschenfall“</b> Mit Stricknadeln, Wolle, einer Tasse Kaffee und reichlich Gesprächsstoff lässt es sich bekanntlich am besten stricken. Der gemeinsame Austausch von Erfahrungen und Mustern steht hier im Vordergrund. 16:00–18:00 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 2



### Sprachen / Literatur

Jeden Mittwoch	<b>Englischkurse für Anfänger und Fortgeschrittene</b> mit Sprachlehrerin Karen Rasmussen <b>Anfänger</b> 14:15–15:45 Uhr, Mitgliedertreffpunkt Schillingstr. 30
Jeden Mittwoch	<b>Fortgeschrittene</b> 16:00–17:30 Uhr, Mitgliedertreffpunkt Schillingstr. 30
Jeden Donnerstag	<b>Englischkurse für Senioren:</b> 12:00–13:30 Uhr & 14:00–15:30 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 2

---

### Gemeinsames Frühstück

1. Dienstag im Monat	<b>10:00–12:00 Uhr</b> Mitgliedertreff Massower 12
3. Dienstag im Monat	<b>10:00–12:00 Uhr</b> Mitgliedertreff Schilling 2



### Vorträge



Do. 18.10.	<b>„Das andere Ende der Leine“ – Was Sie schon immer über Hundeverhalten wissen wollten. Ein Frage und Antwort Abend</b> Sie fragen, eine professionelle Hundetrainerin antwortet. Gemeinsam beleuchten wir u. a. die Körpersprache unserer Fellnasen und versuchen diese richtig zu erkennen und zu verstehen. Sie bekommen Trainingstipps und Beschäftigungsmöglichkeiten wie man in jeder Situation richtig reagiert. Es wird ein kleiner Obolus von 3 € erhoben. <i>Nähere Infos und Anmeldungen bis 11.10.2018 bei Frau Rembach, Tel.: (030) 278 75 247 Mail: j.rembach@wg-solidaritaet.de</i> Beginn: 16:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Str. 12
Do. 18.11.	<b>„Kreuzfahrt auf der westlichen Ostsee – sieben Städte in drei Ländern: Kopenhagen, Göteborg, Oslo, Arendal, Kristiansand, Aalborg und Fredericia.“</b> Mit lustigen Anekdoten und beeindruckenden Fotos erzählen unsere Mitglieder Birgit Holst und Wolfgang Lutz über ihre Kreuzfahrt in der Ostsee. Beginn: 17:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Str. 12
Mo. 19.11.	<b>Bildvortrag „Die Kanarischen Inseln – Eine Kreuzfahrt mit der AIDAprima“</b> Dipl.-Geophysiker Harald Merten berichtet über die Entstehung, Geschichte sowie die typische Beschaffenheit der Kanaren. Beginn: 17:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Str. 12
Do. 06.12.	<b>Die hohe Schule des „Briefmarkensammelns“ oder wie man das Hobby „meistert“</b> Der typische Philatelist ist ein Mann und eher jenseits der 50. Stimmt! Die „Aktien des kleinen Mannes“ sind heute kaum noch etwas wert. Stimmt so nicht! Sagt unser Referent, der schon Deutscher Meister und Europameister der Thematischen Philatelie war. Eingeladen sind nicht nur Briefmarkensammler! Beginn: 17:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Str. 12

### Lesungen



Di. 18.09.	<b>Buchlesung</b> Unser Mitglied Herr Grimm liest aus dem Buch: <b>Paul Schmidt – „Statist auf diplomatischer Bühne“</b> . Episoden aus dem Leben eines Dolmetschers. Am 22. August 1939 flog Schmidt mit Ribbentrop nach Moskau. Anschließend erlebte er die intensiven diplomatischen Auseinandersetzungen, vor allem mit England und Frankreich, zum Überfall Deutschlands auf Polen und damit zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Beginn: 17:00 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 30
Mo. 18.09.	<b>Buchlesung „Was so alles geschieht“</b> Ernst und Vergnügliches von und mit Ursula Zimmermann Beginn: 16:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Straße 12
Mo. 03.12.	Beginn: 16:00 Uhr, Mitgliedertreff Massower Straße 12
Di. 13.11.	<b>Buchlesung</b> Unser Mitglied Herr Grimm liest aus dem Buch: <b>Paul Schmidt – „Statist auf diplomatischer Bühne“</b> . Episoden aus dem Leben eines Dolmetschers. Nach dem Ausbruch des Krieges wird Schmidt ins sogenannte große Hauptquartier nahe der polnischen Grenze versetzt. Ende September kommt er wieder nach Berlin zurück und muss den Sprachendienst umorganisieren. Er dolmetscht dann für Ciano, für Roosevelts Abgesandten Sumner Welles, fährt mit Ribbentrop nach Rom, erlebt einen Besuch beim Papst, dolmetscht am 18. März 1940 beim sogenannten Brenner-Treffen zwischen Hitler und Mussolini, danach zwischen Hitler und dem spanischen Staatschef Franco sowie zwischen Hitler und Pétain. Beginn: 17:00 Uhr, Mitgliedertreff Schilling 30

## Körperliche Aktivitäten

### Gymnastik für SeniorInnen

Gymnasium Singerstraße in Mitte;  
Kosten: 10,00 €/Monat.  
Neuanmeldungen oder Anfragen an  
Frau Mundt, Tel.: (030) 241 34 43

Jeden  
Donnerstag 17:30 Uhr

### LineDance

Interessenten mit Vorkenntnissen  
sind herzlich willkommen.

Von **Oktober bis April:** dienstags und  
donnerstags jeweils ab 18:00 Uhr,  
Mitgliedertreff Massower Str. 12

Von **Mai bis September:** dienstags und  
donnerstags ab 18:00 Uhr, in Karlshorst

Jeden  
Mittwoch 18:00–19.30 Uhr,  
Mitgliedertreff Schilling 2

### Fit für den Tag

Sport für Körper-Geist-Seele  
mit Herrn Morales



Jeden  
Mittwoch 15:00–16:00 Uhr,  
Mitgliedertreff Schilling 2

### Wandern mit Frau Baumbach

Die genauen Abfahrtszeiten entneh-  
men Sie bitte den Monatsaushängen,  
Telefon: (030) 223 49 508



Sa.  
Juli **Wandern in und um Schleife**

Sa.  
August **Wanderung um den See  
bei Oderin**

Sa.  
September **Von Wustermark nach Brieselang**

Sa.  
Oktober **Tour von Dahlewitz  
nach Rangsdorf**

Sa.  
November **Parklandschaft von U-Bhf. Rathaus  
Schöneberg nach S-Bhf. Grunewald**

Sa.  
Dezember **Wandern ab S-Bhf. Wilhelmshagen  
nach NSG Woltersdorf – Schleuse**



## Tanz-Café

2. Dienstag **10:00–12:00 Uhr,**  
im Monat Mitgliedertreff Massower 12

4. Dienstag **10:00–12:00 Uhr,**  
im Monat Mitgliedertreff Schilling 2

## Bowling

### Sie sind begnadeter Fan des Bowling- Sports oder gehen ab und an gern bowlen? Dann sind Sie hier richtig.

Sie müssen kein Profi sein um an unserer  
Veranstaltung teilzunehmen. Spaß und  
Freude stehen hier im Vordergrund.  
Kosten: eine Bahn pro Stunde 10 €

Nähere Infos und Anmeldungen bis  
04.10.2018 bei Frau Rembach,  
Tel.: (030) 278 75 247,  
Mail: j.rembach@wg-solidaritaet.de

Treffpunkt:  
Comfort Hotel Lichtenberg (Fun  
Bowling), Rhinstraße 159, 10315 Berlin

Do. 11.10.

## Feste

### Sommerfest Wohngebiet Parkaue

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!

15:00 Uhr  
Innenhof Möllendorffstr./Rutnikstr./  
Rudolf-Reusch-Str.

Fr. 24.08.

### Weihnachtsumzug

Sie wollen mit uns gemeinsam mit  
Lampions, besinnlicher Musik und  
weihnachtlichen Leckereien in die  
Weihnachtszeit starten? Unser alljähr-  
licher Festumzug in Alt Friedrichsfelde  
mit kleinem Programm findet auch in  
diesem Jahr wieder statt.

17:00 Uhr,  
Fr. 14.12. Alt-Friedrichsfelde 31



## Ausstellungen

### Ausstellungseröffnung

„Buntes Potpourri“  
unserer Patenschaftsschule  
Bürgermeister-Ziethen-Grundschule

Oktober 10:00 Uhr,  
Geschäftsstelle Schillingstraße 30

## Besichtigungen und Führungen

### Besuch des Bröhan-Museums mit Spaziergang und kleiner Führung im Schlosspark Charlottenburg, der Charlottenburger Schlossstr., sowie Alt-Lietzow mit Moderation von Siegfried Rüger

Das Bröhan-Museum ist ein modernes  
Landesmuseum für Jugendstil, Art déco  
und Funktionalismus (Möbel des 19.Jh.  
und der 1920/30er Jahre, Metallkunst,  
Kunsth Handwerk, Gemälde und Grafik der  
Berliner Secessions).

An diesem Tag ist der Eintritt in das Mu-  
seum kostenlos.

Nähere Infos und Anmeldungen bis  
31.08.2018 bei Frau Rembach,  
Tel.: (030) 278 75 247,  
Mail: j.rembach@wg-solidaritaet.de

Treffpunkt: 10:30 Uhr S-Bhf. Frankfurter  
Allee (auf dem Gleis – vorn), Ring 42  
Richtung S-Bhf. Jungfernheide.

Mi. 05.09.

## Skat

### Skat

Anfragen bitte bei Herrn Dr. Richter,  
Telefon: (030) 529 46 22

Beginn: 18:00 Uhr,  
Mitgliedertreff Schillingstraße 30

Mi. 24.10.

Beginn: 18:00 Uhr,  
Mitgliedertreff Massower Straße 12

Mi. 28.11.

## Konzerte des Ernst-Moritz-Arndt-Chores



### Adventskonzert des Ernst-Moritz- Arndt Chors (1. Advent)

Beginn: 19:00 Uhr  
Bartholomäus-Kirche Friedrichshain,  
Friedenstraße 1 (Nähe Königstor, am  
Märchenbrunnen)

So. 02.12.

### Adventskonzert des Ernst-Moritz- Arndt Chors

Beginn: 16:00 Uhr  
Kirche „Maria Königin des Friedens“  
Biesdorf, Oberfeldstraße 58-60

Sa. 15.12.

### Adventskonzert des Ernst-Moritz- Arndt Chors (3. Advent)

Karten zu 12 € bei Familie Jarosch unter  
Telefon: (030) 241 45 54 oder 30 min vor  
Konzertbeginn am Konzertort

Beginn: 16:00 Uhr  
Christuskirche Oberschöneweide,  
Firlstraße 16

So. 16.12.

## Reparaturhilfe

### Tipps, Hinweise und Hilfestellung für Ihre Selbstreparatur

Ihre Kaffeemaschine hat schon wieder  
den Geist aufgegeben? Eine neue Ma-  
schine wollen Sie sich aber nicht kaufen,  
sondern sie lieber selbst instand setzen?  
Dann sind Sie bei der Reparaturhilfe  
genau richtig. Hier werden Ihre Proble-  
me erfasst und zusammen an Lösungen  
gefeilt. Fachkundige Helfer, wie Herr Voß,  
stehen Ihnen mit Ratschlägen zur Verfü-  
gung und geben kleine Tipps, Tricks und  
Hinweise zum Selbstreparieren. Enga-  
gierte Mitstreiter sind ebenfalls herzlich  
als Unterstützung willkommen.



Beginn: 17:00 Uhr,  
Mitgliedertreff Massower Straße 12

Mi. 10.10.



# Veranstaltungsrückblick

Unermüdlich waren unsere ehrenamtlichen Mitglieder auch die letzten Monate wieder am Werk. Das erste Halbjahr des neuen Jahres war vollgepackt mit tollen Veranstaltungen. Ob Bildvorträge, gemeinsame Bastelstunden oder eine informative Busfahrt nach Franken, für jedes unserer Mitglieder war wieder etwas dabei.

14.03.2018

Fotoausstellung

## Das Spiel mit Licht und Schatten – Hell und Dunkel im Alltag

Am 14.03.2018 wurde in den Räumen der Geschäftsstelle eine neue Ausstellung eröffnet. Während sich vorher ein buntes Potpourri des Malzirkels in den Gängen befand, wirken die nun hängenden Werke alles andere als bunt und farbenfroh. Die oftmals mystische und finstere Stimmung, die unser Mitglied Herr Danzer in seinen Fotografien festhält, präsentiert er unter dem Titel „Das Spiel mit Licht und Schatten – Hell und Dunkel im Alltag“.

Alles andere als düster war die Eröffnungsveranstaltung, auf der Herr Danzer seine Erfahrungen mit der Fotografie mit den Anwesenden teilte. Zu sehen ist diese Ausstellung noch bis Mitte des Jahres. ●



17./18.04.2018

## Busexkursion nach Oberfranken

Zum Mittelpunkt der Erde führt die Tiefbohrung in Oberfranken zwar nicht, aber die Busexkursion unserer WG vom 17./18.04.2018 ging nach Windischeschenbach zur Kontinentalen Tiefbohrung (KTB), und damit zum weltweit drittiefsten Bohrloch der Welt mit 9.101 Metern. Der Weg dorthin ist doch recht lang, und so wurde es eine 2-Tage-Fahrt.

Wie jedes Jahr organisierte die Fahrt unser Mitglied Dieter Kaste, unterstützt vom Vorstand unserer WG. Bei bestem Wetter ging es per Bus nach Süden. Nach einem Zwischenstopp am Schloss Burgk erreichten wir Ziegenbrück.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir das dortige Wasserkraftmuseum. Weiter fuhren wir nach Marktredwitz, wo nach dem Bezug der Zimmer im Hotel „Bairischer Hof“ bis zum Abendessen noch etwas Zeit zur individuellen Ortsbesichtigung blieb.

Nach dem Frühstück ging es dann – wiederum bei herrlichem Wetter – endlich zum Zielpunkt unserer Reise: zum GEO-Zentrum an der Kontinentalen Tiefbohrung (KTB) in Windischeschenbach. ►



Mitte September 1987 begann man dort in eine Tiefe zu bohren, in der Temperaturen um 300°C und Gebirgsdrücke über 2.000 bar herrschen sollten, Zustände, die entscheidend für viele Prozesse in der Lithosphäre sind und in etwa 10.000 Metern Tiefe erwartet wurden. Die Bundesrepublik ließ sich das erste geowissenschaftliche Großforschungsvorhaben rund 530 Mio. DM (ca. 270 Mio. Euro) kosten.

Um das angestrebte Ziel zu erreichen, wurden zwei sich ergänzende Bohrungen niedergebracht:

1. eine Vorbohrung von September 1987 bis April 1989 mit einer Tiefe von 4.000 m und
2. die Hauptbohrung ab Herbst 1990, die dann im Oktober 1994 nach etlichen unerwarteten Schwierigkeiten dieses Ziel bei 9.101 m erreichte.



Die wissenschaftlichen Ergebnisse der beiden Tiefbohrungen brachten etliche Überraschungen und nicht vorhergesehene geologische Verhältnisse zutage. Z. B. stieg die Temperatur im Bohrloch mit der Tiefe bedeutend stärker an als erwartet. So steht mancherorts mehr Erdwärme zur Nutzung zur Verfügung als angenommen.

Wichtiger Bestandteil der Forschungsbohrung war die Gewinnung von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen aus Bohrkernen, Bohrklein, Bohrmehl, Bohrspülung, sowie aus Gasen und Flüssigkeiten. Untersucht wurden auch die Gesteinsdichte, die natürliche Gammastrahlung oder elektrische und magnetische Eigenschaften.

Angesichts der vielen überraschenden Ergebnisse formulierte ein Wissenschaftler: „Die Bohrungen ergaben Antworten auf Fragen, die anfangs gar nicht gestellt worden waren.“





Inzwischen sind die Tiefbohrungen abgeschlossen. Der Turm der Hauptbohrung blieb als weithin sichtbares Wahrzeichen stehen. Was ist sonst noch geblieben? Das Tiefenlaboratorium des Geo-Forschungszentrums Potsdam arbeitet dort bis heute mit den Ergebnissen als Grundlage der Erdbebenforschung, für die Erdwärmenutzung und zum Verhalten von Flüssigkeiten in der Erdkruste.

## „DIE BOHRUNGEN ERGABEN ANTWORTEN AUF FRAGEN, DIE ANFANGS GAR NICHT GESTELLT WORDEN WAREN.“

Es entstand eine moderne Umweltbildungsstätte, das „GEO-Zentrum an der KTB“, als Info- und Begegnungsstätte für Wissenschaft, Schule und Öffentlichkeit.

Alles wurde bei der Führung durch die Dauerausstellung mit ihren zahlreichen Infotafeln, Karten, Modellen und Videos, im Bohrprobenarchiv, sowie in der Photovoltaikhalle mit den ausgestellten Bohrgestängen, Bohrmeißeln, Bohrhaken, Spülköpfen verständlicher, sichtbar und (an-)fassbar.



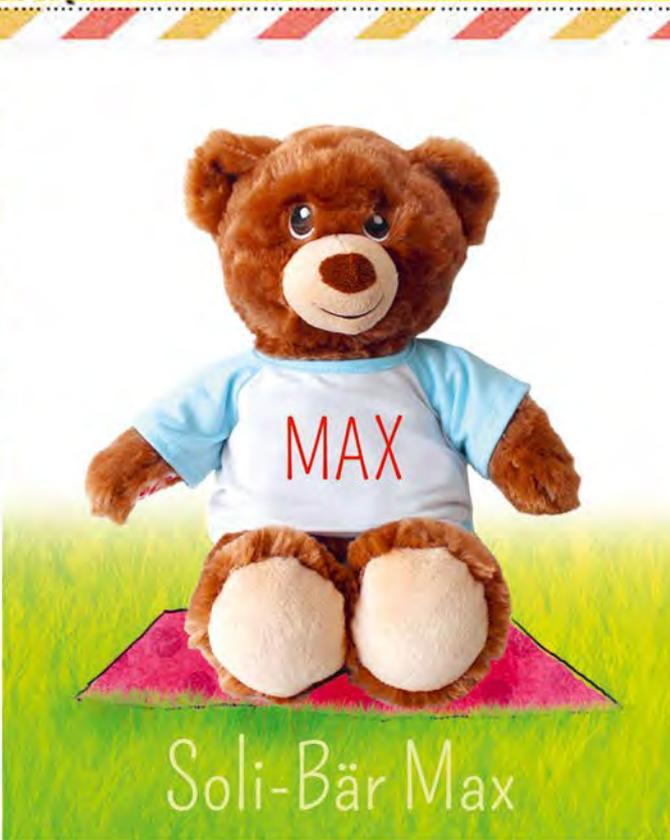
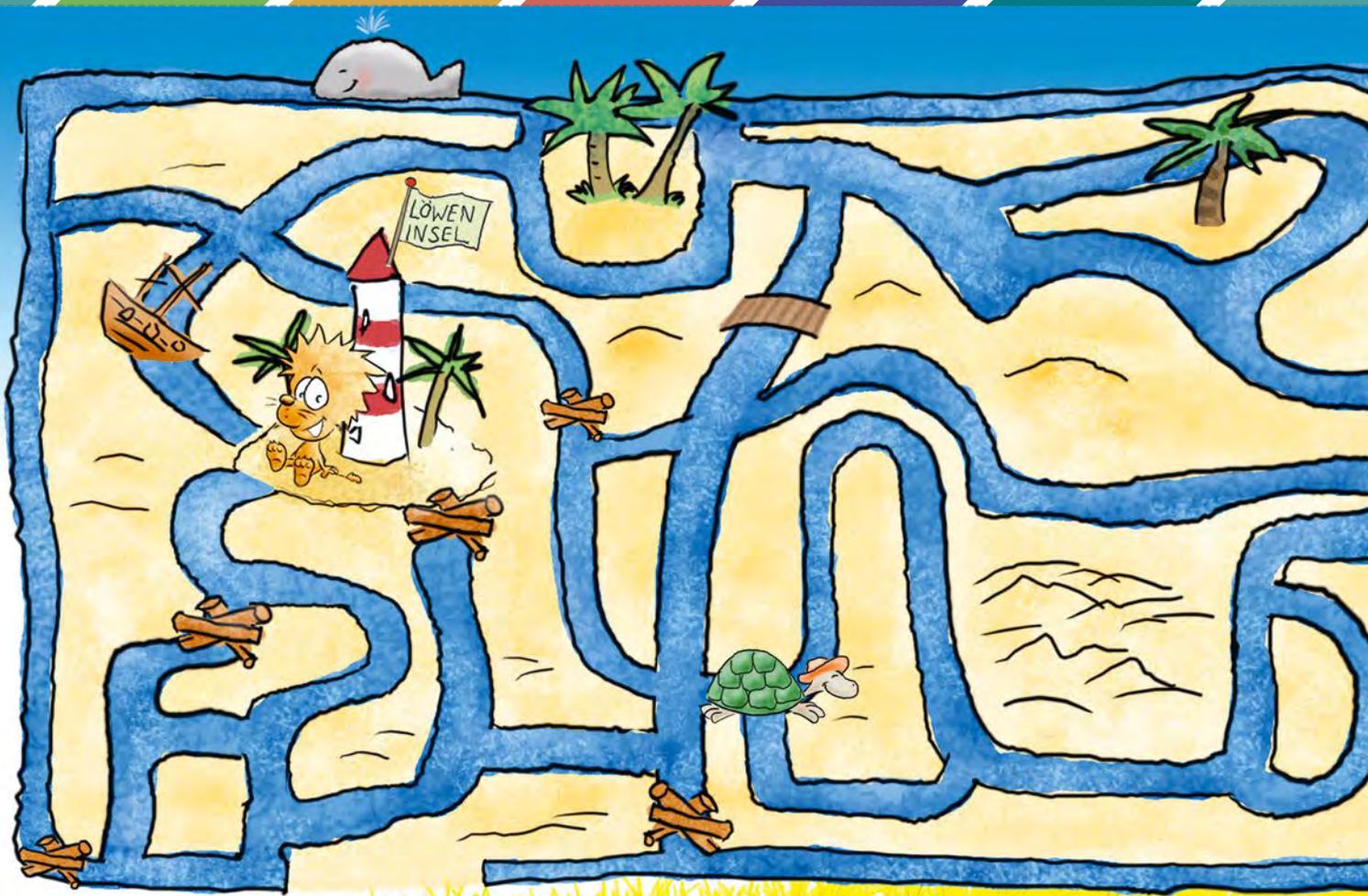
Natürlich wurde auch die Möglichkeit zum Fragenstellen und zum Diskutieren genutzt. Im GEO-Shop konnte man entsprechende Literatur, Mineralien oder Schmuck für sich oder die Enkel als Souvenir oder Mitbringsel erwerben.

Nach dieser mehrstündigen Besichtigungstour war dann das Mittagessen in Windischeschenbach mehr als geboten. Gut gestärkt traten wir die Rückfahrt nach Berlin an, wo wir am Abend wohlbehalten eintrafen. Damit endete eine eindrucksvolle und erlebnisreiche Fahrt. Der Dank dafür gilt nochmals Herrn Dieter Kaste und dem Vorstand. ●

Ralf Helbig, Vertreter

### Um den Aufwand an Material und Zeit, sowie die Schwierigkeiten für die Tiefbohrung zu verdeutlichen, hier einige Angaben dazu:

- ⚠ Für die Vorbohrung bis 4.000 Tiefe wurde noch ein konventioneller Bohrturm (40 m hoch) eingesetzt, wie etwa für die Erdöl-, Erdgas- oder Thermalwassersuche.
- ⚠ Für die höheren Anforderungen der Hauptbohrung wurde die nach wie vor größte und modernste Landbohranlage der Welt neu konstruiert und gebaut (Bohrturm 83 m für längeres Bohrgestänge).
- ⚠ Der Bohrmeißel rotierte etwa mit 60 bis 120 Umdrehungen pro Minute, womit sich im Durchschnitt ein bis zwei Meter bohren ließen, und war nach etwa 50 m (oft aber eher) verschlissen.
- ⚠ Zum Wechsel eines Bohrmeißels musste der gesamte kilometerlange Bohrstrang in die Gesteinsabschnitte zerlegt, aus- und wieder eingebaut werden, bis zur Endtiefe über 700 Mal. Bei 9 km Bohrtiefe waren insgesamt 225 Gesteinsezüge zu „bewegen“.
- ⚠ Um das Bohrloch gegen Einsturz zu sichern, wurde es innen abschnittsweise mit Schutzrohren versehen. Der 15 mm breite Zwischenraum zwischen Bohrlochwand und Verrohrung wurde auszementiert. Nach jedem Rohreinbau verringerte sich dadurch der Bohrdurchmesser von anfangs 71 cm auf 22 cm an der Bohrlochsohle.
- ⚠ Für das Erreichen einer großen Bohrtiefe ist ein möglichst senkrecht Bohrer notwendig. Unterschiedliche Härten und Festigkeit der Gesteinsschichten bewirken zum Teil deutliche Richtungsabweichungen des Bohrmeißels. Starke Krümmungen führen aber zu starken Reibungen und mechanischen Beanspruchungen des Bohrstranges, der dann abreißen kann.
- ⚠ Für die Hauptbohrung wurde ein elektronisches Steuergerät entwickelt, damit der Bohrmeißel hydraulisch solange gegen die Abweichung gedrückt wurde, bis der Bohrlochverlauf wieder mit der Senkrechten übereinstimmte. Bis zu einer Tiefe von 7.500 m betrug die horizontale Abweichung nur 12 m. Dann verhinderten zu hohe Temperaturen den weiteren Einsatz des elektronischen Bohrsystems, so dass auf den letzten 1600 m eine Abweichung von über 300 m nicht mehr zu verhindern war.



Soli-Bär Max

## Herzlich willkommen und schön, dass du da bist!

Die Karte bitte (gern auch mit Foto)  
adressiert an Frau Rembach in den  
Hausmeisterbriefkasten werfen, dann  
kommt der **Soli-Bär Max** auch zu dir.

\_\_\_\_\_  
Vorname, Nachname

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
PLZ

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Gewicht

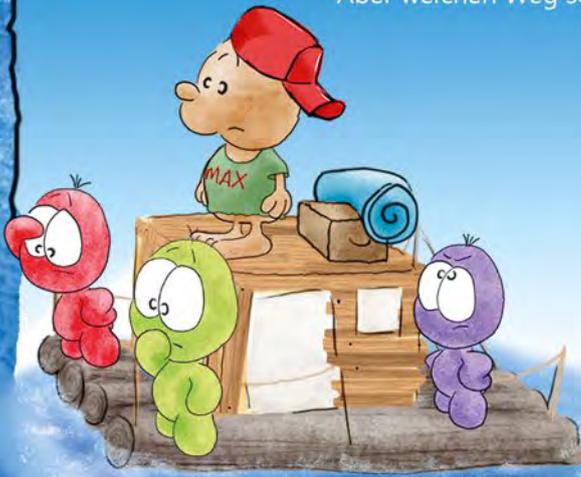
\_\_\_\_\_  
Größe

### Lösungen:

Worträtsel: URLAUB  
Seifenblasen: 2 orangene Seifenblasen  
Knochen: Hält der Maulwurf in der Hand(links unten)



In den Sommerferien möchten Max und die Buffis mit dem Hausboot den Löwen auf seiner Insel besuchen. Aber welchen Weg sollten sie am besten nehmen?

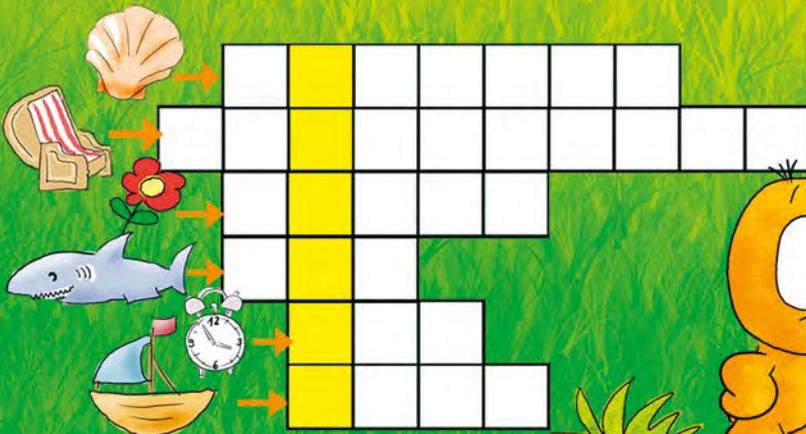


Buffi macht wunderschöne Seifenblasen. Eine Farbe kommt doppelt vor. Wisst ihr welche?

# SOMMERFERIEN

mit Soli-Bär Max, den Buffis und ihren Freunden

Was machen der Soli-Bär Max und die Buffis gerne gemeinsam? Schreibt die Begriffe ein, dann lest ihr es in den gelben Kästchen.



Wuffi wollte in die Sommerferien seinen Knochen mitnehmen. Leider weiß er nicht mehr, wo er ihn vergraben hat. Könnt ihr ihm bei der Suche helfen?



# Neuigkeiten aus unserer Patenschaftsschule, der Bürgermeister Ziethen Grundschule



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Soli-Kompakt,

seit vielen Jahren ist die Wohnungsbaugenossenschaft ein enger und vertrauensvoller Kooperationspartner für unsere Schule. Vieles konnten wir gemeinsam ermöglichen. Ein großes Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an Herrn Peukert aussprechen.

Durch die finanzielle Unterstützung der Wohnungsgenossenschaft konnten wir auch in diesem Schuljahr vieles ermöglichen. Hier möchten wir vor allem die Büchergutscheine erwähnen, welche wir bei verschiedenen Schülerwettbewerben als Preise verteilen konnten. Unsere Schule entwickelt sich immer weiter:

### „Bewegte Pause“

Seit Ende April besteht das Projekt der „Bewegten Pause“ an unserer Schule. Die Installation erfolgte größtenteils über die Schulsozialarbeit, welche eine große Menge an verschiedensten Spielsachen orderte. Diese reichen von bunter Malkreide, über Klettsballspiele bis hin zum Rugbyball. Ziel ist es, die angespannte Atmosphäre auf den Hofpausen etwas zu entschärfen und den Kindern einen Ausgleich zum Schulalltag zu ermöglichen.

Bereits nach kurzer Laufzeit konnten wir dahingehend eine positive Resonanz beobachten. Die Schüler nehmen dieses Projekt sehr gut an. Die Nachfrage war größer als erwartet, sodass bereits eine Nachbestellung nötig war. Auch von den Lehrern und Erziehern konnte ein positives Feedback eingeholt werden. Wir alle freuen uns nun besonders auf die Hofpausen.



Es ist ebenfalls gelungen einen Förderverein für unsere Schule zu gründen. Nach vielen bürokratischen Hürden ist es nun vollbracht und die Arbeit konnte aufgenommen werden. Auf die zusätzliche Unterstützung durch die Wohnungsgenossenschaft freuen wir uns sehr.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.buezie.de](http://www.buezie.de)

„ZIEL DER » BEWEGTEN PAUSE « IST ES, DEN KINDERN EINEN AUSGLEICH ZUM SCHULALLTAG ZU ERMÖGLICHEN.“

Im April 2018 haben wir auch einen Schülerklub gegründet. Hier musste zunächst der dafür vorgesehene Raum gemalt und verschönert werden. Durch den Einsatz von Eltern ist es gelungen einen schönen Treffpunkt für unsere großen Mitschülerinnen und Mitschüler zu schaffen. Ab dem kommenden Schuljahr sind mehrere AG's und Projekte geplant.

Im September findet dann wieder ein Tag der offenen Tür statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen schönen Sommer. ●

R. Preiß,  
Schulleiter





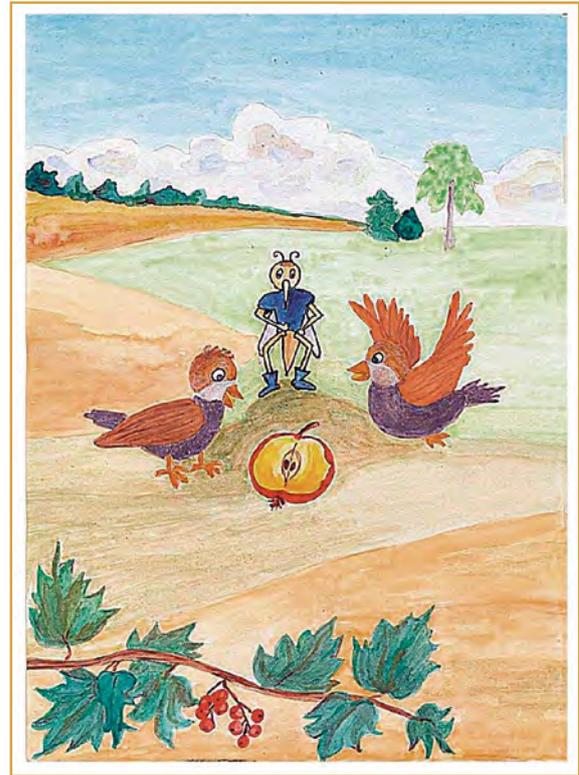
# »Was für Mücken...!«

Ende April 2018 – 25 Grad sommerliche Wärme; behüte den frühlingstüppigen Wildwuchs mit rosa, weißen, gelben und blauen Blüten auf meiner Loggia und erfreue mich an ihm. Da summt es mir unangenehm um die Ohren: „sss, sss, sss...“; dann setzt sich doch tatsächlich eine Mücke auf meine Hand. Wo kommt die denn her?! Die kann nicht übrig geblieben sein von 2017! Ich warte nicht ab, ob sie stechen will oder kann, schreie sie an: „Hau ab! Mach 'ne Mücke! Mach 'ne Fliege...!“

Dass die Mücke meine überlaute Aufforderung verstanden hat oder sich gar für Redewendungen interessiert, glaube ich kaum. Dennoch leistet sie ihr kurioserweise geräusch- und stichlos Folge – sie wollte sicher vermeiden taub zu werden. Diese wahrhaft kleine Episode führt mich zu einer mir geschenkten Mücke, beheimatet in einer zauberhaften Broschur: darin verlockt „**Die neugierige Mücke**“ Kinder und Erwachsene gleichermaßen vergnüglich, mit ihr eine Sommertags-Wanderung zu unternehmen, das bunte Leben und Treiben in Wiese, Wald und Feld kennen zu lernen oder aus eigener Erfahrung wiederzuerkennen. Allein schon die Bilder haben viel zu erzählen und werden mit passenden Geschichten wörtlich unterstützt. Und zum Ende können die Leser, Angucker bildhaft herausfinden, welche Tiere „**Die neugierige Mücke**“ getroffen hat.

**Eine „Wunder“**-voll künstlerisch umgesetzte Idee. Zum Bild mit zwei um eine Apfel-Hälfte streitenden Spatzen kommt mir die Begegnung mit zehn Spatzen in den Sinn, die ich bei 17 Grad Wärme im Januar hatte, wie das anschließend gekürzte Gedicht erzählt.

Wer mehr erfahren möchte, besucht den Malzirkel der „**Wunder**“-Urheber und Zimmermanns Lesungen „Was so alles geschieht“ – Ernst & Vergnügliches von und mit Ursula Zimmermann (Infos im Veranstaltungskalender S. 17). ●



## TIERISCHES WELLNESS-VERGNÜGEN

*Es geschah im Januar,  
als eigentlich doch Winter war:*

*Die Sonne wachen Auges schaut  
und putzt den Himmel himmelblau;  
streichelt sanft die frost'ge Erde,  
auf dass in ihr was wachsen werde;  
wäscht sich die Finger in den Pfützen.*

*Zehn Spatzen diesen Umstand nützen,  
dass Wasser speichert Sonnenwärme  
und mausert sich zur Wellness-Therme.*

*Sie baden, hudern, sich bespritzen,  
vergnügt durchs warme Wasser flitzen,  
sich drehen, wenden... ohne Spieße  
und friedvoll einfach nur genießen;  
in warmen Sand sich schließlich legen,  
wohlig erschöpft der Ruhe pflegen...*

# Machbar oder nicht? Miete senken durch Wohnungstausch!

Die Kinder sind meist lange aus dem Haus und die Wohnung nun größer als benötigt. Vor allem viele ältere Mitglieder leben in Wohnungen, die für sie zu groß geworden sind. Manche von ihnen würden den Wechsel in eine kleinere Wohnung in Erwägung ziehen. Sie wollen und/oder können für diese kleinere Wohnung aber nicht eine deutlich höhere m<sup>2</sup>-Miete zahlen, wie es bei Neuabschluss eines Mietvertrages gerade heute immer der Fall ist.

Andererseits finden z. B. Familien, denen ihre aktuelle Wohnung zu klein ist oder wird, ebenfalls kaum mehr eine für sie erschwingliche Wohnung.

Ideal wäre es, wenn generell das Recht auf Wohnungstausch zu annähernd unveränderten Mietkonditionen (Abweichungen ggf. bei den Betriebskosten) eingeräumt würde. Die „Soli“ macht's möglich! Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass bei Wohnungstausch innerhalb der Genossenschaft (Umzug aus einer größeren 3-, 4- oder 5-Zimmerwohnung in eine kleinere 1- 2- oder 3-Zimmerwohnung) die Nettokaltmiete je m<sup>2</sup> Wohnfläche des bisherigen Mietverhältnisses für die jeweilige neue Wohnung angesetzt wird, wenn das Mitglied in eine Wohnung mit vergleichbarer Lage und Ausstattung zieht.

Die Objekte mit vergleichbarer Lage und Ausstattung sind auf unserer Internetseite [www.wg-solidaritaet.de](http://www.wg-solidaritaet.de) im Downloadbereich aufgeführt und gliedern sich wie folgt:

Objekt	Bautyp
Mauerwerksbau Lichtenberg	MWB/4
Lichtenberg/Karlsborst	Q3A/4
Mitte ohne Aufzug	P2/5
Mitte mit Aufzug	QP61/8; QP61/10; PH/150(17)
Lichtenberg/ ohne Aufzug	WBS 70/5; WBS70/6
WBS 70 Friedrichsfelde	WBS 70/11
Altbau	Altbau

Die Wohnungen sind der Ausstattung nach vergleichbar, wenn sie den annähernd gleichen Standard bei der Badausstattung und Elektroinstallation haben oder wenn zwischen dem Zeitpunkt der letzten Modernisierung des Bades oder der Elektroinstallation in den Wohnungen weniger als 10 Jahre liegen. Sollte dies nicht zutreffen, etwa nach kompletter Modernisierung vor Neuvermietung, erfolgt ein entsprechender Aufschlag auf die bisherige Grundmiete für das neue Mietverhältnis.

Für den Umzug aus einer kleinen in eine größere Wohnung wird für das neue Mietverhältnis die Nettokaltmiete entsprechend den Grundsätzen zur Gestaltung der Mieten in der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG angesetzt. Die Betriebskosten entsprechen in allen Fällen den durchschnittlichen Betriebskosten des Objektes.

Die Regelungen finden keine Anwendung bei Umzug in einen Neubau (Baujahr nach 2015) der Genossenschaft.

Die eigene Miete selbst senken ist also zukünftig kein Problem, wenn man bereit ist, sich wohnlich zu verkleinern. Hinzu kommt, dass die für die kleinere Wohnung notwendigen Geschäftsanteile geringer sein können, als vorher. Die überzähligen Anteile können gekündigt oder übertragen und so finanzieller Spielraum geschaffen werden. Unsere Vermieterinnen helfen Ihnen gern weiter. ●





# Kreativität für ein schönes Miteinander



Wie wir schon in der letzten Ausgabe der Soli-Kompakt (1-2018) berichteten, möchten wir diese Seite in der Mitgliederzeitung dafür nutzen, uns bei engagierten Mitgliedern und Mietern zu bedanken, die sich auf unterschiedliche Art und Weise für die Mitglieder der Genossenschaft einsetzen oder sie unterstützen. Denn ohne engagierte Mitmenschen wären wir um einiges ärmer. Folglich möchten wir dieses Engagement würdigen und weiterhin stärken.

Während uns die letzte Ausgabe der Soli-Kompakt in das Wohngebiet an der Parkaue führte, sind wir dieses Mal in Friedrichsfelde unterwegs.

Wir sind zu Gast bei Frau Höltz.

Seit fast zehn Jahren betreut sie die Handarbeitsgruppe in unserem Mitgliedertreff in der Massower Str. 12. Alle zwei Wochen treffen sich dort Mitglieder, um sich im Umgang mit Schere, Papier und Kleber kreativ auszuleben. Während an der einen Tischecke mit 3D-Technik und dem Kartendruck gearbeitet wird, sticken oder häkeln andere Teilnehmer am anderen Tischecke. **„Für jeden ist hier etwas dabei.“**, sagt Frau Höltz. Doch auch das bedarf natürlich einer guten Vorbereitung. **„Man muss immer auf dem neuesten Stand bleiben. Die Kursteilnehmer möchten kontinuierlich etwas Neues ausprobieren.“**



Doch ihr Engagement geht über die Betreuung des Kurses hinaus. Für viele ist sie nicht nur Kursleiterin, sondern eher zu einer guten Bekannten oder Freundin geworden.

Während der Kurszeit werde daher nicht nur gebastelt, sondern auch gequatscht und vom Tag erzählt. Kursteilnehmer erleben Frau Höltz als besonders aufmerksam. Das liegt vor allem daran, dass zu jedem Handarbeitskurs frischer Kaffee und auch mal Kekse auf dem Tisch stehen. Doch vor allem die Organisationen von runden Geburtstagen ist eine hervorragende Idee. Liebevoll wird dann der Mitgliedertreff hergerichtet, worüber sich nicht nur die Jubilare herzlich freuen.



Frau Höltz Engagement bereichert nicht nur das soziale Umfeld unserer Genossenschaft in Friedrichsfelde, sondern unterstützt auch immer wieder die Sommer- und Weihnachtsfeste, zu denen sie und ihre Teilnehmer ihre Handarbeiten präsentieren.

Doch wie kam es eigentlich dazu, dass sie sich bei der Genossenschaft ehrenamtlich betätigt? **„Irgendwie bin ich da eher hineingerutscht. Gewissermaßen würde ich mich nicht als Ehrenamtliche bezeichnen, denn ich mache vor allem das, was mir Spaß macht: Wissen weitergeben und kreativ sein.“**

Viele kennen Frau Höltz bereits aus einer anderen Begegnungsstätte in der Nähe. Schnell bildete sich ein Kurs, der stetig wächst. **„Der Kurs besteht mittlerweile aus 15 Personen. Eine schöne Anzahl mit der man arbeiten kann“**, verrät sie.

**Zaubert Ihnen Ihr/e Nachbar/in auch immer wieder ein Lächeln ins Gesicht, unterstützt Sie oder engagiert sich ehrenamtlich für die Genossenschaft?**

**Dann lassen Sie es uns wissen. Wir möchten uns bei den Mitgliedern und Mietern bedanken, die ihr Umfeld auf bemerkenswerte Weise unterstützen. Wir freuen uns auf Ihre Empfehlungen! ●**

# Mitarbeitervorstellung: Kerstin Kluge

Neue personelle Besetzung bewirkt nahtlosen Übergang

Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Wege mit Frau Kerstin Kluge ein neues Gesicht in der Soli vorstellen zu dürfen. Seit Mitte Mai verstärkt Frau Kluge als Hausverwalterin das Kundenzentrum Friedrichsfelde.

Mit dem internen Wechsel Herrn Fichtners vom Kundenzentrum Friedrichsfelde in den Technischen Service, haben wir nach charmantem und kompetentem Ersatz gesucht und diesen auch gefunden.

Frau Kluge begann ihre berufliche Laufbahn bei Interflug. Sie ist gelernte Wirtschaftskauffrau mit einer Spezialisierung auf den Luftverkehr. U. a. war sie als Flugbegleiterin und als



Check-in-Mitarbeiterin tätig. Nach 23 Jahren entschloss sie sich, sich neu zu orientieren und eine Ausbildung als Immobilienkauffrau zu

absolvieren. Umfangreiche Erfahrung sammelte sie währenddessen u. a. bei der HOWOGE und Bilfinger.

Aus ihrer langjährigen Berufserfahrung versteht sie die Bedürfnisse von Kunden und Dienstleistern. Ein freundlicher Umgangston, Einfühlungsvermögen und Ruhe in besonders stressigen oder schwierigen Situationen sind für sie Voraussetzungen für einen kompetenten Umgang.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit Frau Kluge eine fachkundige und vertrauenswürdige Mitarbeiterin gefunden haben und freuen uns, Frau Kluge bei uns an Bord zu begrüßen. ●

## Wichtige Information der Mietenbuchhaltung

Mit der Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs sind wir verpflichtet, die Daten für den Lastschrifteinzug der Nutzungsgebühr mindestens 5 Tage vor Fälligkeit bei der Bank einzureichen.

Deshalb bitten wir unsere Mieter, die Ihre Bankverbindung oder die Zahlungsart (Teilnahme am SEPA-Lastschrifteinzug beginnen oder beenden) für Nutzungsgebühr ändern möchten, uns diese Anga-

ben bis spätestens 10 Tage vor der nächsten Fälligkeit (3. Werktag eines Monats im Voraus) mitzuteilen.

## **Deutschland stellt auf rein digitale Signalübertragung um**

In diesem Jahr beenden viele Kabelnetzbetreiber die Übertragung analoger Signale in den Kabelnetzen. Bei PÝUR und den Signal-Vorlieferanten werden die Umstellungen zwischen Spätsommer 2018 und Frühjahr 2019 stattfinden. Die Bundesländer Sachsen, Bayern und Bremen sind Vorreiter, da es hier eine gesetzliche Verpflichtung zur Umstellung bis Ende des Jahres 2018 gibt. Ab Spätsommer 2018 wird somit das analoge TV- und Radioprogramm auf die hochwertige Digitalübertragung umgeschaltet. Im Frühjahr 2019 wird die Volldigitalisierung in allen weiteren Bundesländern final abgeschlossen sein.

Wichtig ist zunächst einmal: Es geht kein TV-Programm verloren. Alle Programme, die analog abgeschaltet werden, können weiterhin digital und sogar in besserer Bild- und Tonqualität ohne Zusatzkosten über das Kabelnetz empfangen werden.

Mit dem Umstieg auf die rein digitale Verbreitung von Fernsehen und Radio werden zudem große Kapazitäten im Kabelnetz frei. Um diese bestmöglich nutzen zu können, werden die digitalen Sender und Internetfrequenzen umbelegt. Somit stehen den Mietern in Zukunft noch höhere Bandbreiten und noch mehr TV-Angebote in brillanter HD-Qualität in den Netzen zur Verfügung.

### **Schauen Sie noch analog Fernsehen oder hören analog Radio?**

Wer noch einen Röhrenfernseher oder einen Flachbildschirm der ersten Generation besitzt, sieht meist noch analog fern. Mit einem digitalen Kabelreceiver, der im Fachhandel erworben werden kann, lassen sich solche Geräte weiterhin verwenden. Wer beim UKW-Radioempfang bisher nicht auf die Antenne sondern auf den Kabelanschluss gesetzt hat, erhält mit einem digitalen Kabelradio-Receiver eine moderne Alternative für rauschfreien Hörgenuss. Die Einrichtung solcher Receiver ist in wenigen Minuten und ohne technische Vorkenntnisse erledigt.

### **Schauen oder hören Sie bereits digital?**

Wer bereits mehr als 32 TV-Programme und Kanäle mit „HD“- Logo empfängt, ist für die Umstellung bereits gut gerüstet. Hier ist lediglich ein Sendersuchlauf notwendig. Radiohörer, die beim UKW-Empfang auf die Antenne oder ein DAB+ Digitalradio vertrauen, sind von der Digitalumstellung nicht betroffen.

### **Alle Mieter werden auf dem Laufenden gehalten!**

Alle Kunden werden von PÝUR mit einer umfassenden Informationskampagne rechtzeitig vor der lokalen Umstellung über die notwendigen Schritte informiert, damit ein möglichst reibungsloser TV-Empfang sichergestellt wird. Über Briefe, eine spezielle Webseite, lokale Presseinformationen, aber auch mit Hinweisen im Videotext-Angebot sowie Hausaushängen wird dafür gesorgt, dass alle Haushalte bestmöglich informiert und vorbereitet in die Umstellungsphase starten können. Zudem werden die Produktberater, Fachhandelspartner und Shop-Mitarbeiter den Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Alle PÝUR Kunden können auch die Service-App "MeinPYUR" verwenden (verfügbar für Android und ab Juni 2018 für iOS).

Um weitere Informationen zur Digitalisierung zu bekommen, lohnt ein Blick auf die Webseite [www.digitaleskabel.de](http://www.digitaleskabel.de). Dort werden vorab alle Hintergründe zur Umstellung und Tipps zur Überprüfung, ob TV-Programme bereits digital oder noch analog empfangen werden, nachzulesen sein.

# Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten.

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten. Sie fragen, wir antworten. Sie erleben, wir hören zu. Wir berichten, Sie lesen. Diese Seite bietet Austausch: von Fragen bis Antworten, von Kritik bis Lobenswertes, von Gesuchtes bis Gefundenes, von damals bis heute. Schreiben Sie uns eine Mail an: [pinnwand@wg-solidaritaet.de](mailto:pinnwand@wg-solidaritaet.de). Oder gerne auch auf dem postalischen Wege.

Leider hat sich in der letzten Ausgabe (1-2018) ein kleiner Fehlerteufel eingeschlichen, für den wir uns entschuldigen. Anbei finden Sie die aktuellen Preise der Gästewohnungen!

Gästewohnungen	Preise Mitglieder bleiben stabil	Preise neu ab 01.05.2018 Nichtmitglieder und -mieter
Gästewohnungen Mitte	<b>30,45 Euro</b>	<b>42,00 Euro</b>
Gästewohnung Möllendorffstraße 11	<b>33,60 Euro</b> für 2 Personen <b>+ 5,25 Euro für jede weitere Person</b>	<b>46,00 Euro</b> für 2 Personen (43,81 Euro + 5% Übernachtungssteuer) <b>+ 5,25 Euro für jede weitere Person</b>
Gästewohnung Alt-Friedrichsfelde 40	<b>33,60 Euro</b> für 2 Personen <b>+ 5,25 Euro für jede weitere Person</b>	<b>46,00 Euro</b> (43,81 Euro + 5% Übernachtungssteuer) <b>+ 5,25 Euro für jede weitere Person</b>

## GEMEINSAME BAUPHASE FÜR DEN NEUBAU EINGELEITET

### 1. Spatenstich in der Kurzen Str. 3-3c

Am 26.06.2018 erfolgte der symbolische Spatenstich für den 2. Bauabschnitt des Neubaus „Am Friedrichsfelder Anger“. Wenn die Soli baut, dann glänzen alle mit Anwesenheit. Und so versammelten sich der Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Herr Grunst, die Bezirksstadträtin, Frau Monteiro, der Vorstand, die Aufsichtsratsmitglieder sowie die Verantwortlichen der Blumers Architekten in der Kurze Str. 3-3c.



### Sie stecken kurz vor der Abreise in den Urlaub?

#### Nutzen Sie unsere Checkliste!

- ✓ Fenster und vorhandene Kaltverglasung geschlossen?
- ✓ Kalt- und Warmwasserventil im Versorgungsschacht zugedreht?
- ✓ Bei nicht genutzten Geräten den Strom abgeschaltet (Stecker ziehen)?
- ✓ Ansprechpartner für Notfälle dem zuständigen Kundenzentrum mitgeteilt? Bzw. ist es möglich einen Schlüssel für Notfälle im zuständigen Kundenzentrum zu hinterlegen.

# DAMALS und HEUTE

1959–1964 wurde der II. Bauabschnitt zwischen der Karl-Marx-Allee und dem Strausberger Platz erbaut. Aufgrund strikter Funktionstrennung zwischen Wohn- und Zweckbauten entstand eine Gesamtkomposition aus Wohn- und Nutzfläche.

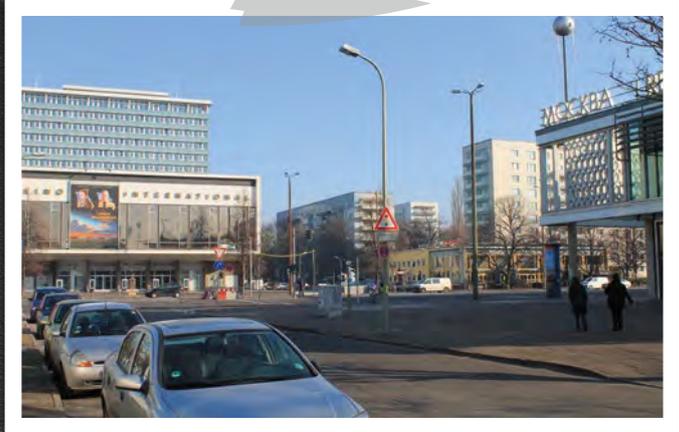
Hervor stechen besonders das Café Moskau sowie das Kino International, das gegenüber unserem Wohnkomplex der Berolinastr. 1–3 zu finden ist.

Im Juni 2015 wurde das Gebiet rund um die Karl-Marx-Allee in den Städtebaulichen Denkmalschutz aufgenommen. Der bauhistorische Hintergrund sowie die kulturelle Bedeutung waren ausschlaggebend für die Aufnahme. Das Ziel ist es, das Quartier zu einem attraktiven und zukunftsfähigen Wohnort zu gestalten und diesen nachhaltig und effizient weiterzuentwickeln.

*Sollten Sie Fotos aus früheren Zeiten haben, freuen wir uns, wenn Sie diese mit uns und der Genossenschaft teilen.*

1980er

2018



## Kommunikation untereinander fördert gemeinschaftliches Beisammensein

Ein gemütliches Zusammensein zelebrierten auch diese Mitglieder miteinander. Zum jährlichen „Herrentag“ trafen sich einige Mieter im Wohngebiet Parkaue und genossen bei herrlichem Sonnenschein ihr leckeres Picknick im Innenhof.

## AUFRUF

### Ehrenamt Reparaturhilfe

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Sie haben Spaß und Freude am Reparieren von kleinen Haushalts- und Handwerksgeräten? Sie „basteln“ selbst gern, besitzen handwerkliches Geschick und praktische Erfahrung?

Mit der Unterstützung von unserem Mitglied Herrn Voß, wollen wir eine kleine Reparaturhilfegruppe aufbauen. Ziel ist es, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben und Hilfestellungen zu leisten. Damit es mit der Selbstreparatur klappt! Bei Fragen oder Interesse melden Sie sich bei

👤 Herrn Voß – 030/490 85 147

👤 Frau Rembach – 030/278 75 247,  
j.rembach@wg-solidaritaet.de

Machen Sie mit und werden Sie aktiv!

## IHRE ANSPRECHPARTNER

### Buchhaltung / Betriebskosten

#### Frau Hähne

Betriebskostenabrechnung/Finanzbuchhaltung  
Tel. 030 27875-242  
s.haehne@wg-solidaritaet.de

#### Frau Wiewiorra

Mietenbuchhaltung/Kasse  
Tel. 030 27875-229  
a.wiewiorra@wg-solidaritaet.de

### Kundenzentrum Friedrichsfelde

#### Herr Jennen

Leiter  
Tel. 030 27 87 5 283  
r.jennen@wg-solidaritaet.de

#### Frau Kluge

Hausverwalterin  
Tel. 030 27875-286  
k.kluge@wg-solidaritaet.de

#### Frau Waniak

Hausverwalterin  
Tel. 030 27875-282  
a.waniak@wg-solidaritaet.de

#### Herr Schmidt

Hausverwalter  
Tel. 030 27875-288  
u.schmidt@wg-solidaritaet.de

### Kundenzentrum Mitte/Lichtenberg

#### Frau Zeuschner

Empfang  
Tel. 030 27875-240  
i.zeuschner@wg-solidaritaet.de

#### Frau Liebich

Leiterin  
Tel. 030 27875-240  
v.liebich@wg-solidaritaet.de

#### Herr Härle

Hausverwalter  
Tel. 030 27875-237  
r.haerle@wg-solidaritaet.de

#### Herr Herold

Hausverwalter  
Tel. 030 27875-236  
h.herold@wg-solidaritaet.de

### Sozialmanagement

#### Herr Peukert

Soziales Wohnungsmanagement  
Tel. 030 27875-245  
c.peukert@wg-solidaritaet.de

#### Frau Rembach

Soziale Mitgliederbetreuung  
Tel. 030 27875-247  
j.rembach@wg-solidaritaet.de

### Vermietung

#### Frau Mudrack

Vermietung  
Tel. 030 27875-227  
m.mudrack@wg-solidaritaet.de

#### Frau Passig

Vermietung/Mitgliederwesen  
Tel. 030 27875-287  
i.passig@wg-solidaritaet.de

### Vorstandssekretariat

#### Frau Jüngling

Leiterin  
Tel. 030 27875-221  
e.juengling@wg-solidaritaet.de

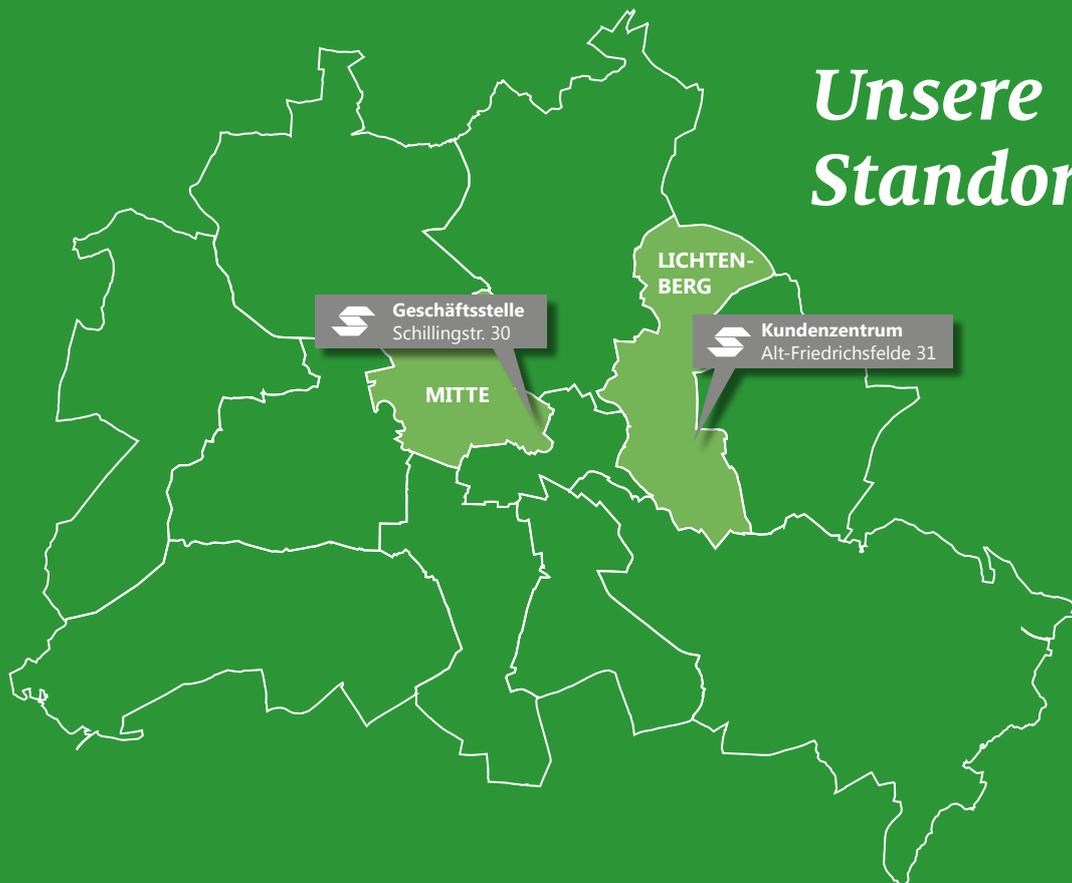
### Technischer Service

#### Herr Lauterbach

Leiter  
Tel. 030 27875-235  
f.lauterbach@wg-solidaritaet.de

#### Herr Fichtner

Technischer Mitarbeiter  
Tel. 030 27875-230  
m.fichtner@wg-solidaritaet.de



## Unsere Standorte